

# Iran-heute

NR. 6

JUNI 1981



ÜBER DIE LAGE DER REVOLUTIONÄREN  
POLITISCHEN GEFANGENE IM IRAN

U.I.S. in der BRD u. W-Berlin  
(Sympathisant der PEYKAR)



# PRESSEERKLÄRUNG

der

weltweite Union der iranischen Studenten im Ausland - Sympathisant der

P E Y K A R

Laut Meldungen des iranischen Rundfunks, sind am Samstag dem 20.8.81 fünfzehn iranische Revolutionäre zum Tode verurteilt worden und hingerichtet worden. Sowohl die Iranischen, als auch die internationalen Massenmedien haben die Behauptung aufgestellt, die Hingerichteten seien:

- a) im Zusammenhang mit den neuen Kämpfen in Teheran und anderen Städten festgenommen worden.
- b) sie seien die Anhänger des entmachteten Staatspräsidenten Banišadr gewesen.

Wir sehen uns dazu veranlaßt, entschieden gegen diese verlogenen Berichtserstattungen der westlichen Massenmedien über die Hintergründe der bürgerkriegsähnlichen Kämpfe und die Organisationszugehörigkeit der hingerichteten Revolutionäre Stellung zu beziehen.

1. Der angebrochene offene Machtkampf zwischen den beiden reaktionären Fraktionen des islamisch-republikanischen Regimes in diesem Ausland ist seit langem zu erwarten gewesen. Entgegen dem Versuch der Massenmedien in der westlichen Welt, Banišadr als einen "Freiheitshelden" zu bezeichnen, erklären wir, daß beim Streit Banišadr's mit seinen Rivalen, nämlich Khomeini und anderen reaktionären Geistlichen, es sich nicht um die Verteidigung der Demokratie und Freiheiten des iranischen Volkes handelt, sondern dieser Streit geht hauptsächlich um die Differenzen über die Macht-ausübung und Methoden der Unterdrückung: denn es war Banišadr selbst, der die Zerbombung der Städte und Dörfer Kurdistans leitete, es war Banišadr, der bei der brutalen Schließung aller iranischen Universitäten direkt beteiligt war; es war Banišadr, der bei der Ermordung von vier Führern der turkmenischen Bauernräte seine Hände im Spiel hatte, etc. Banišadr hat sich zur Wehr gesetzt, als seine eigenen Machtpositionen seitens seiner Rivalen gefährdet wurden. Also hat er nicht das geringste mit den demokratischen und freiheitlichen Forderungen der Volksmassen und der revolutionären Organisationen gemeinsam. Er ist einer der Unterdrücker, der selbst dem vom ihm propagierten System zum Opfer fällt.

2. Wir verurteilen die von der Sowjetunion und ihren Satelliten (besonders der reaktionären Tudeh-Partei) verbreitete Lügenpropaganda, womit sie versuchen die revolutionären Kämpfe unserer Völker gegen das volksfeindliche islamisch-republikanische Regime als "pro-amerikanisch" zu diffamieren und dabei im imperialistischen Interesse der Sowjetunion versuchen, daraus Kapital zu schlagen.

3. Wir halten die neue Terrorwelle des Khomeini-Regimes gegen die revolutionären Kräfte und kommunistischen Organisationen für einen verzweifelten Versuch des Regimes, das sich den Schlägen des Volkes ausgesetzt sieht.

Wir verurteilen aufs Schärfste die verbrecherische Hinrichtung der 15 Revolutionäre und erklären hiermit, daß die Behauptung des iranischen Regimes, sie seien im Zusammenhang mit den neuesten Kämpfen festgenommen worden, jeglicher wahren Grundlage entbehrt. Sondern sie waren z.T. schon seit Monaten in den Folterkammern des islamisch-republikanischen Regimes eingesperrt. So z.B. der revolutionäre Dichter und Schriftsteller Said Soltanpur, Mitglied der Volksfedayin, der seit dem 15.4.81 verhaftet war. Der erfahrene Kämpfer Mohsen Fasel, Mitglied der Kampforganisation zur Befreiung der Arbeiterklasse - PEYKAR, der seit 24.1.81 verhaftet war und über dessen Verbleib seitdem keine Auskunft gegeben wurde. Alireza Rahmani (Shastani), ein Freiheitskämpfer des belutschischen Volkes, ebenso

Mitglied der PEYKAR, der seit dem 11.3.81 verhaftet war. Die Schuld dieser Hingerichteten ist einzig und allein ihre revolutionäre Vergangenheit während der Herrschaft des faschistischen Schah-Regimes. So z.B. der Schriftsteller Soltanpur. Er war ein bekannter Gegner des Schah-Regimes und der Hingerichtete Mosen Fazel wurde deswegen verhaftet, weil er auf Grund seiner früheren revolutionären Zusammenarbeit mit der PLO und auf Empfehlung des PLO-Büros in Teheran einen Antrag auf Ausreise stellte, um sich wieder in Palästina der Revolution anzuschließen. (siehe Dokumente darüber in Iran-heute Nr.6, Juni 81)

5. Wir weisen die Behauptung der westlichen Massenmedien über die Einreihung der Hingerichteten unter die Banisadr-Anhänger als verlogen zurück und erklären, daß diese Märtyrer und unvergeßlichen Helden der iranischen Völker, deren Zahl inzwischen auf 70 gestiegen ist, die Mitglieder und Sympathisanten der folgenden kommunistischer und revolutionärer Organisationen gewesen sind:

Kampforganisation zur Befreiung der Arbeiterklasse **PEYKAR**

Volksfejdayin und Volksmodjahedin.

M.U.I.S.  
Box 4017 / 9004 Umeå 4  
Schweden

## WAS IST LOS IM IRAN ?

Einleitend sei für den deutschen Leser die politische Situation des Iran im Zusammenhang mit der sogenannten islamischen Revolution kurz geschildert, da es notwendig ist, die von außen besonders verwirrend aussehenden Geschehnisse in Iran seit dem Sturz des faschistischen Schah-Regimes richtig durchschauen und einschätzen zu können.

Aufgrund der volksfeindlichen und faschistischen Politik des Schah-Regimes im Dienste des westlichen, insbesondere des US-Imperialismus waren im Lande solche wirtschaftliche Ausbeutung, politische Unterdrückung und kulturelle Korruption des werktätigen Volkes und sogar Teile des Bürgertums entstanden, daß der Druck für das Volk nicht mehr ertragbar war.

So entstand die revolutionäre Situation.

Das Volk revoltierte also, und der herrschenden Schah-Bande gelang es weder durch offenen Terror noch durch demagogische Täuschungsversuche wie die "Schaffung eines offenen politischen Klimas" ihre Macht zu retten.

Aufgrund der relativen Schwäche der nicht politisch-ideologisch einheitlich und stark organisierten Kommunisten konnte Khomeini - der politisch die Interessen der oberen Schicht des iranischen Kleinbürgertums vertritt - die Führung der Volksbewegung übernehmen.

Khomeini hatte aus einer orthodox-islamischen (und anti-kommunistischen) Sicht gegen den Schah (als Person, nicht als Spitzenvertreter des abhängig-kapitalistischen Systems) entschieden Stellung genommen und in dieser Sache ist er hart geblieben. Und dieses kam beim Volk sehr positiv an, weil es seinem Wunsche entsprach. Denn das Volk hatte auf-



grund seiner Erfahrungen erkannt, daß das Schah-Regime - soviele Regierungen es auch wechseln möge - nicht im Interesse des Volkes handeln werde und der einzige Ausweg in seiner Beseitigung bestehe. Aus diesen beiden Punkten ist vor allem zu erklären, warum Khomeini beim Volk solche Anhängerschaft fand.

Was die iranischen Völker wirklich wollten, drückten sie in ihren beiden Hauptparolen "Unabhängigkeit - Freiheit.." aus, und die Khomeini-Leute hatten aus ihrer Sicht dem Volk noch etwas dazu in den Mund gelegt: ".....-.....-'islamische Republik' ". Und das Volk sagte auch das in seinen Demonstrationen, weil es dachte, daß die "islamische Republik" seine eigentlichen Forderungen erfüllen würde.

Während nun das revolutionäre Volk in seinen heroischen ~~Streiks~~ und Demonstrationen tapfer Hunderte von Opfern gab (Jan. und Feb. '79), um eine grundlegende Änderung herbeizuführen und eine gerechte Gesellschaft zu erreichen, verhandelten die Khomeini-Vertrauten Beheshti und Bazargan mit den US-Imperialisten hinter verschlossenen Türen über die Köpfe der Bevölkerung und suchten gemeinsam mit ihnen eine Möglichkeit, der revolutionären Situation Herr zu werden. (Geheim-Gespräche mit US-General Heusser in Teheran!). Und das gelang ihnen zunächst auch. Khomeini hat bis zum Schluß das revolutionäre Volk am bewaffneten Kampf gehindert. Und als es dennoch zum spontanen bewaffneten Volksaufstand kam, haben sie dessen Ausweitung verhindert und die entfachte Révolution betrügerisch erstickt. Sie haben sofort mit dem Wiedersammeln der Waffen begonnen und spontan entstandene bewaffnete Volksgruppen durch ständige Säuberung unter dem irreführenden Namen 'Pasdarane Enghelab', d.h. "die Wächter der Revolution", in die reaktionäre Truppe der islamisch-republikanischen Partei von dem Verräter Beheshti verwandelt.

den blinden religiösen Fanatismus im Volk und hetzt es gegen die revolutionären und kommunistischen Kräfte auf, da diese dem Volk die Wahrheit über dieses Regime sagen; ein Regime, dessen "revolutionäre" Maßnahmen für das hungernde Um das von den Verbrechen des Schah-Regimes empörte Volk zu beruhigen und auch selbst revolutionär zu erscheinen, haben sie dann ein paar der verhaßten Schah-Generäle (u.ä.) hingerichten lassen und zwar in geheimen Verhandlungen, damit das Volk von den Dokumenten der Verräter nichts erfahren konnte. Denn im Laufe dieser Prozesse würde für das Volk klar werden, wie die neuen Herren mit den alten Verbrechern unter einer decke steckten !

Die Situation seit dem Sturz des Schah-Regimes - der auf jeden Fall ein großartiger Zwischensieg der iranischen Völker auf ihrem Weg zur Errichtung einer unabhängigen und demokratischen Gesellschaft gewesen ist - und die Übernahme der Macht durch die Herren Bazargan, Beheshti und ihresgleichen - die ja nicht die wahren Volksvertreter, sondern Agenten des US-Imperialismus und Verräter der Volksinteressen sind - sieht also kurz gesagt so aus:

Auf der einen Seite steht ein zwar politisch nicht geschultes aber praktisch sich gegen Unrecht erhobenes Volk, das sich nach wirklich revolutionärer Veränderung seiner Lebensverhältnisse sehnt. Da es im wesentlichen analphabetisch ist, steht es unter einseitiger reaktionär-religiöser Propaganda in Radio + TV und kann schwerer die Aufklärung der Revolutionäre und Kommunisten zur Kenntnis nehmen.

Auf der anderen Seite steht eine von ihrem Zustandekommen her schon verräterische Regierung, die von all den Forderungen des Volkes gar nichts im Sinn hat bzw. verwirklichen will, sich aber vor dem Volke eine revolutionäre Maske aufgesetzt hat, um Herr der Lage bleiben zu können. Sie schürt

den blinden religiösen Fanatismus im Volk und hetzt es gegen die revolutionären und kommunistischen Kräfte auf, da diese dem Volk die Wahrheit über dieses Regime sagen; ein Regime, dessen "revolutionäre" Maßnahmen für das hungernde

Volk z. B. darin bestehen, "kaiserliche Briefköpfe in islamische Briefköpfe umzuwandeln" und wegen eines so "grundlegenden Lebensproblems" der iranischen Volksmassen noch hunderte Tonnen brauchbaren weißen Papiers zu vernichten. Ein Beispiel für die wahrhaft islamisch-revolutionäre Politik des Khomeini-Regimes unter seiner ganz persönlichen Anleitung ! Auf seiner Seite stehen die volksverräterischer Revisionisten der verschiedenen Schattierungen (von der Tudeh-Partei über Fedajin-Mehrheit, die beide auch Moskau-Agenden sind, bis zu den Teng-Drei-Welten-Theorie-Anhängern), die alle dieses verbrecherisch-betrügerische - reaktionäre Regime bejubeln und Sand in die Augen des Volkes streuen.

Auf der Seite des Volkes stehen demgegenüber die revolutionären und kommunistischen Kräfte, die die Machenschaften des heuchlerischen Regimes für das Volk aufdecken.

So ein Regime muß nun zweierlei machen: Zum einen durch demagogische Propaganda und politische Manöver vor dem Volk den Anschein erwecken, als wäre es antiimperialistisch und revolutionär, damit es sich an der Macht halten kann. Denn der US-Imperialismus ist wegen seiner besonders durch das Schah-Regime begangenen Verbrechen an den iranischen Völkern bei diesen berechtigterweise sehr verhaßt. Er beutet immer noch zusammen mit den anderen (auch SU-) Imperialisten die Reichtümer unserer armgehaltenen Völker brutal aus.

Ein demagogisch gedachtes politisches Manöver des islamisch-republikanischen Regimes zur Rettung seiner wankelnden reaktionären Macht über die iranischen Völker war auch die US-Botschaft-Besetzung von Teheran und die Pseudo-Geiselnahme, mit der im Hintergrund auch der US-Imperialismus einverstanden war, da es ja darum ging, die "nicht ruhig zu bekommenden"



revolutionären iranischen Völker zu täuschen und sie vielleicht doch "an der Kandarre halten" zu können. So dachten es sich die Herren Beheshti, Carter, auch Reagan und Genscher und wie sie alle sonst heißen ! Aber die Völker kann man höchstens kurzfristig betrügen ! Und auch für die iranischen Völker wurde nun klar, daß das islamische Geisel-Spiel letztlich nichts von den ihnen geraubten Rechten zurückerkämpft hat. Auch der Krieg mit Irak gehört zu dieser Kategorie, auf den wir in einer anderen Broschüre ausführlich eingegangen sind.

Zum anderen muß das islamische Regime die revolutionären Kräfte, die seine Machenschaften vor dem Volk entlarven, mit all seinen Mitteln niederschlagen (faschistische Angriffe auf Kurdistan, <sup>auf</sup> Arbeitslose, <sup>auf</sup> Universitäten etc.). Und das tut es mit seinem Faschismus à la Islam.

Und über diesen letzten Punkt wollen wir mit unserer vorliegenden Broschüre etwas Aufschluß geben; wie nämlich Revolutionäre und (insbesondere) Kommunisten - diese konsequentesten Feinde des Kapitalismus - in der islamischen Republik Iran behandelt werden. Es wäre auch nicht anders zu erwarten von einem Regime, dessen ganzes Bemühen darin besteht, das unter den revolutionären Schlägen der Volksmassen etwas angebrochene System des abhängigen Kapitalismus in Iran wieder aufzubauen !

Union iranischer Studenten in der BRD u. W-Berlin  
Sympathisant der PEYKAR

Wir verurteilen die reaktionäre Verhaftung des langjährigen anti-imerialistischen revolutionären Kämpfers und Freundes des palästinensischen Volkes, Genossen Mohsen Fazel durch das heuchlerische islam.-republikanische Regime und fordern entschieden seine Freilassung!



Erklärung der <Kampforganisation zur Befreiung der Arbeiterklasse> (Peykar) zu der konterrevolutionären Verhaftung des Genossen MOHSEN FAZEL - veröffentlicht in Peykar Nr. 92 vom 2.3.1981

Vor drei Wochen hat das islam.-republikanische Regime einen weiteren langjährigen Revolutionär, der gegen den Imperialismus, den Zionismus und das Schahregime selbstlos gekämpft hat, verhaftet. Seit langem bemüht sich schon das islam.-republikanische Regime die Tatsachen auf den Kopf stellend zu behaupten, unsere Organisation wäre eine "amerikanische Organisation" und Personen wie der Genosse Mohsen Fazel arbeiteten in Verbindung mit den USA.

Da unsere Organisation im Kampf für die Interessen der Arbeiter und Werktätigen entschlossen und entschieden dasteht und auf eine unversöhnliche Weise gegen alle Imperialisten, ob USA oder Sowjetunion, sowie gegen die innere Reaktion, ob die Islamisch-Republikanische Parteigänger oder die Liberalen um Banisadr, kämpft, und dabei bislang eine wesentliche Rolle gespielt hat, um der Islamischen Republik die Demagogie-Maske von ihrem häßlichen Gesicht herunterzureißen, scheuen sich die Reaktionäre nicht vor den unverschämtesten Lügen und Diffamierungen, um das revolutionäre Ansehen der Organisation zu beflecken. Diesmal versuchen die Reaktionäre dadurch, daß sie den Genossen Fazal als einen hohen Kader unserer Organisation, der angeblich "in Verbindung mit den USA arbeitete", bezeichnen, demagogische Propaganda gegen unser Organisation zu entzetteln.

Arbeiter, Werktätige, kämpferische Massen des Iran!

Sie erinnern sich sicher an die irreführende Propaganda des Savak über die Kommunisten und Revolutionäre in den letzten Jahren. Sie erinnern sich, wie der Savak das Ansehen der selbstlosen Kommunisten und Revolutionäre, die mutig gegen das verbrecherische Schahregime kämpften, beschmutzen wollte und sie als "Agenten des Auslands", "Zerstörer" u.ä. bezeichnete und für die Irreführung der Meinung der Massen all seine Propaganda-Apparate einsetzte.

Ihnen ist sicher noch die Erinnerung gegenwärtig, wie der Sicherheitsbeamte des Savak, der verhaßte



Sabeti mit seinen sogenannten entdedkten Materialien, die nichts anderes waren als geheime revolutionäre Schriften und Waffen zum Sturz des Shahregimes, wiederholt in TV-Schaus Interviews veranstaltete; und Sie wissen auch, wie der Savak versuchte, es so darzustellen, daß angeblich diese Auslandsagenten" und "Zerstörer" den Iran nicht in die Höhen der großen "kaiserlichen Zivilisation" klettern ließen. Und nun sind das verbrecherische islam.-republikan. Regime und seine reaktionäre Häuptlinge bezüglich ihrer lügnerischen Propaganda genau in die Fußstapfen des Savaks und des Shahregimes getreten. Diese demagogischen Konterrevolutionäre vergessen wohl, daß unsere Arbeiter, Werktätigen und heldenhaften Völker nun ein weit höheres Bewußtsein haben, als daß die verzweifelten Täuschungsversuche des Regimes für eine Zeitlang wirksam sein könnten, und das Regime vor seinem sicheren Schicksal, nämlich der Vernichtung retten könnten.

In Wirklichkeit haben auch diese Herren begriffen, daß der Savak zur Sicherung eines volksfeindlichen Systems eigentlich aus ihrer Sicht gar keine so großen Fehler machte, und daß eine reaktionäre und volksfeindliche Herrschaft notwendigerweise solche unmenschlichen Methoden gegen die Arbeiter, Werktätige, Revolutionäre und Kommunisten, die die Revolution wollen, einsetzen muß.

Das islam.-republikanische Regime ist wie alle Reaktionären der Geschichte gezwungen, solche lügnerischen Propaganda-Methoden anzuwenden. Unsere Arbeiter, Werktätigen und revolutionären Völker wer-

den schließlich durch diese Unterdrückungen des Regimes einerseits und seine Propagandas andererseits sein wahres häßliches Wesen kennenlernen. Sie werden erkennen -und der bewußtere Teil der Arbeiter, Werktätigen und kämpferischen Volksmassen hat bereits erkannt-, ob dies unsere ehrenvolle "Kampforganisation zur Befreiung der Arbeit-erklasse" mit ihrer glänzenden 15jährigen Kampferfahrung gegen den Imperialismus und das abhängig-kapitalistische System ist, die mit Amerika unter einer Decke steckt oder ob es nicht vielmehr die reaktionären und verräterischen Anführer des islam.-republik. Regimes sind, die "amerikanisch" sind und an der Schwelle des glänzenden und historischen Volksaufstandes (Feb 79) das Volk verraten haben und in der Unterredung von Beheshti und Bazargan mit US-General Heusser gemeinsame Sache machten, um das abhängig-kapitalistische System sowie die volksfeindliche Armee vor der Vernichtung zu retten!

Unsere Arbeiter und Werktätige werden schließlich urteilen, welche Leute die Interessen des Volkes verraten und das Blut der 70-tausend Gefallenen der revolutionären Bewegung des Volkes zertreten haben!? Und wer hat dagegen von Anfang an, als diese Verräter wie Beheshti und Bazargan wie Mäuse in ihren Löcher gekrochen waren und in der Friedhofsstille des Schahregimes unsere Arbeiter mit aussaugten, auf der Seite der Arbeiter und Werktätigen unversöhnlich gegen den US-Imperialismus und das vom Imperialismus abhängige System gekämpft hat und noch kämpft. Ja, unsere Arbeiter und Werktätigen werden urteilen, und dann werden sie die

Führer des islam.-republ. Regimes und alle Volksverräter hart bestrafen.

Nach der obigen Erklärung ist nun angebracht, einen Teil der kämpferischen Vergangenheit des Genossen Mohsen Fazel hier zu erwähnen:

Mohsen Fazel ist ein frühes Mitglied der Peykar-Vorgängerorganisation von Volksmojahedin-Teil, der jahrelang im Kampf gegen den Imperialismus, den Zionismus und die Reaktion aktiv gewesen ist. Er hat seit Anfang der siebziger Jahre bis zum B Aufstand als ein geheimer Berufsrevolutionär zunächst in der Mojahedin-Organisation und später in ML-Teil davon gearbeitet und war als ein Berufsrevolutionär jahrelang den Verfolgungen des Schahregimes ausgesetzt. Seine Kämpfe, sowohl im Iran, wo er an mehreren militärischen Aktionen gegen den US-Imperialismus teilhatte, als auch im Ausland, wo er in den El-Fatah-Stützpunkten und anderen palästinensischen Organisationen aktiv tätig war, sprechen für sich. Und fast alle palästinensischen Organisationen kennen ihn als einen iranischen Revolutionär, der auch eine Zeitlang im Libanon-Krieg an der Seite des palästinensischen Volkes gegen die Fallangisten gekämpft hat. Seine Teilnahme an der revolutionären Hinrichtungsaktion gegen den US-General Price im Jahre 1971 an der Schwelle des Nixon-Besuches im Iran und seine antiimperialistischen Kämpfe entlarven bestens die unverschämten Lügen der Anführer des islam.-republikanischen Regimes.

Der Genosse hat in den Jahren 1975-77 nach Beendigung eines militärischen Lehrganges in den palästinensischen Stützpunkten im Zusammenhang mit der



palästinensischen Widerstandsbewegung im wissenschaftlichen Komitee des El-Patah unter dem Decknamen "Sami" gearbeitet und während dieser Zeit wegen seiner wissenschaftlich-technischen Fähigkeiten den palästinensischen Revolutionären bemerkenswerte Hilfe geleistet. Zu den Erfolgen des Genossen in jenen Jahren gehört die Konstruktion einer Wurfgranate Namens "Ghods", die sich als sehr verwendungswirksam erwies, und auf Bitte des El-Patah Militärkommandos und der Person Abu-Jehad wurden mehrere Musterstücke vom "Genossen Sami" bereitgestellt und im letzten Jahr in den besetzten Gebieten gegen die Zionisten angewandt.

Als nun der Genosse Mohsen Fazel aufgrund seiner revolutionären und wissenschaftlichen Erfahrung im El-Patah-Wissenschaftskomitee vor einiger Zeit mit Zustimmung der Palästinensischen Botschaft im Iran nach Nahost reiste und mit den o.g. Komitee in Beirut Kontakt nehmen wollte, und aufgrund eines offiziellen Schreibens der Palästinensischen Botschaft ..... vom iranischen Paßamt Ausreiseerlaubnis bekommen hatte, wurde er angeblich auf dem Weg zur Syrischen Botschaft in Teheran, wo er sich Visum geben lassen wollte, vom islam.-republ. Regime festgenommen und verhaftet.

Soweit es unsere Organisation betrifft, so müssen wir sagen, daß der Genosse Fazel nach dem Aufstand nicht als Mitglied, sondern als ein Sympathisant neben seinem öffentlichen Leben mit der Organisation eine Randverbindung gehabt hat. Ihn als einen hohen Kader zu bezeichnen, ist eine verschwörerische Lüge des Regimes. Somit kann das islam.-re-

Der Genosse Mohsen Fazel, langjähriger  
Kämpfer und Freund des palästinensischen  
Volkes, muß freigelassen werden!

Über das Schicksal des Genossen Mohsen Fazel, der  
am 3. Februar 1981 durch die verbrecherischen Wäch-  
ter des Kapitals verhaftet wurde, sind immer noch  
keine Informationen vorhanden. Alle Bemühungen sein-  
er Mutter und anderer Verwandter, den Genossen  
Mohsen zu besuchen, sind bislang ohne Ergebnis ge-  
blieben.

publikanische Regime unsere Organisation und Per-  
sonen wie den Genossen Mohsen Fazel nur beschuld-  
igen, jahrelang gegen die Imperialisten, Zionisten  
und Kapitalisten gekämpft zu haben und jetzt gegen  
die Reaktion der Islamischen Republik zu opponier-  
en. Schmähliche Lügen wie die "amerikanische Peykar"  
und "Zusammenarbeit mit Amerika" sind nur Anhänge-  
schilder, hinter denen sich das Regime der Kapital-  
isten seine häßliche Figur verstecken und das glänz-  
ende Ansehen solcher Kommunisten beschmutzen möchte,  
die gegenwärtig den Kampf gegen den Imperialismus  
nicht losgelöst sehen vom Kampf gegen die reak-  
tionäre Regierung der Islamischen Republik. Sie  
müssen das Ansehen der Kommunisten angreifen, um  
ihr Wesen zu verdecken, so wie es die Methode  
aller Reaktionäre in der Geschichte gewesen ist.  
Zum Schluß appellieren wir an die Arbeiter und  
Werkstätigen des Iran sowie an alle Kommunisten  
und Revolutionäre wegen des Lebens des Genossen  
Mohsen Fazel. Das islam.-republ. Regime des Iran  
greift in Fortsetzung seiner Unterdrückungspolitik  
gegen die Arbeiter und Werkstätigen nun, da es all-  
mählich sein notwendiger und geschichtlicher Unter-

als eine "CIA-Mission".... Welch eine Unverschämtheit! Hatte doch der Genosse Mohsen Fazel bereits einmal lange Zeit an der Seite des palästinensischen Volkes und Schulter an Schulter mit ihnen gegen den Imperialismus, den Zionismus und die arabische Reaktion gekämpft. Die palästinensische Revolution hatte von den wissenschaftlichen Fähigkeiten des Genossen im Dienst der Revolution großen Nutzen gezogen und gerade aus diesem Grund wollte Genosse Fazel auf Einladung der palästinensischen Revolution nochmal sich den revolutionären Reihen des heldenhaften Volkes Palästinas anschließen, um gegen die zionistischen Besetzer und Reaktionen des Gebietes zu kämpfen. Der Genosse Mohsen Fazel wurde am 4.2.1981 seitens des "Büro der Befreiungsorganisation Palästinas" (in Tehran) mit einem offiziellen Schreiben unterschrieben von Hani-al-Hassan dem Außenministerium vorgestellt. (Dokument Nr. 1) Dieses hat dann das dem Büro des Ministerpräsidenten mitgeteilt, damit für ihn ein Ausreisevisum ausgestellt wird (Dokument Nr. 2). Damit wird erwiesen, daß der Genosse Mohsen auf Einladung von "Hani-al-Hassan" und zum Dienst am palästinensischen Volk dorthin reisen wollte. Aber das verbrecherische Regime der Islamischen Republik, das sich heuchlerisch als Verteidiger der palästinensischen Revolution bezeichnet, stellt die revolutionäre Mission des Genossen Mohsen als "eine CIA-Mission" dar. Aber die Heuchelei und Verschwörung der islam.-republikanischen Reaktionen wird nur diese selbst entlarven.

aus PEYKAR Nr. 98 u. 101, 16.3 u. 13.4.81,  
S. 17 u. 28



Dokument Nr. 1

Im Namen des barmherzigen Gottes

Palestinensia Liberation Organisation

Tehran

Organisationsstempel

No.

Date

Befreiungsorganisation Palästinas

Teheran

Nr.: IG/1/14

Datum 25.1.1981

An das Außenministerium

Mit revolutionären Grüßen!

Das Büro der Befreiungsorganisation Palästinas in Teheran sendet Ihnen seine herzlichen Grüße und setzt Sie davon in Kenntnis, daß Herr Mohsen Fazel Sohn des Ahmad einer unserer iranischen Brüder ist, der in den Reihen der palästinensischen Revolution gekämpft hat und kämpft.

Wir bitten darum, ihm die entsprechenden Hilfen zu erweisen, damit er sich wieder den Reihen der palästinensischen Revolution anschließen kann.

Mit Dank und Hochachtung  
Revolution bis zum Sieg

Das Büro der Befreiungs-  
organisation Palästinas-  
Teheran

Hami-al-Hassan

Stempel

aus PEYKAR Nr. 101, 13.4.81, S.28

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

منظمة التحرير الفلسطينية



سازمان آزادیبخش فلسطین

طهران

تهران

رقم:

شماره: ۱ گز. ۱۲/۷۱

تاریخ:

تاریخ: ۱۳۵۹/۱۱/۸۵

وزارت امور خارجه

با درود های انقلابی

دانشجویان آزادیبخش فلسطین در تهران درود های خود را تقدیم می‌دارد. با اطلاع می‌رساند که آقای محسن تاضلی فرزند احمد یکی از برادران ایرانی که در صفوف انقلاب فلسطین بود می‌باشد. خواهشمند است کمکهای لایحه را بوسیله تقدیم فرمایید تا بتواند به صفوف انقلاب فلسطین بازگردد.

باتشکر و احترامات فائقه

انقلاب تا پیروزگی

دانشجویان آزادیبخش فلسطین - تهران

الله اعلم

Islamische Republik Iran  
Außenministerium

Das Paß- und Visumamt

Im Namen Gottes

Nr. 12/30030

Datum 25.1.1981

Bezug:

An das Büro des Ministerpräsidenten im Visumamt  
der Polizeibehörde der Islamischen Republik Iran

Herr Mohsen Fazel Inhaber des Normalpasses Nr.  
648252 ausgestellt in Teheran will ins Ausland  
reisen. Gemäß des Schreibens Nr. 14/1/G1 vom  
25.1.1981 der Befreiungsorganisation Palästinas  
gehört der Genannte zu den Iranern, die in den  
Reihen der palästinensischen Revolution gewesen  
und noch sind. Das Anliegen wird zur Erledigung  
der entsprechenden Schritte an Sie übersandt.  
Wir bitten Sie, anzuordnen, daß gemäß den Be-  
stimmungen bezüglich der Ausreise der genannten  
Person über die zulässigen Grenzübergänge des  
Landes die notwendigen Schritte gelöst werden.

Generaldirektor der  
Konsularangelegenheiten

Ismail Atefi

25.1.81

Unterschrift

aus PEYKAR Nr. 101, 13.4.81, S. 28



Aus dem Savak-Archiv

A. wirkliche Merkmale

Name:	Mohsen
Nachname:	Pazel
Name des Vaters:	Ahmad
Ausweisnummer:	374
ausgestellt in:	Maschhad
Geburtsdatum:	1949
Beruf:	Student an der TU Aryamehr
Stand der Ausbildung:	-
Wohnhaft in:	Pahlavi Str., Danesch- gahe Melli Str. gegen- über dem Haus des Muhmud Khayami
Arbeitsplatz:	-

B. äußere Merkmale

Körper: groß - Augenfarbe: schwarz - Haarfarbe:  
braun - besondere Merkmale: - - Decknamen oder  
Falschpässe die er hatte: - Abuzar - Ardeschir

C. gegenwärtige Lage

Gehört zu den Mitgliedern der Chaotengruppe  
"Iranische Volksmohajedin", der seit 1972  
flüchtig und evtl. bewaffnet ist mit Colt x  
Granate x Zyankali x

---

aus PEYKAR Nr. 96, 2.3.1981, S. 14

Auszüge aus dem Brief der Mutter des Genossen Mohsen Fazel an "die Oberstaatsanwaltschaft der Revolution"

"Als eine alte und kranke Mutter erkläre ich, daß mein Sohn Mohsen Fazel seit dem 3. Februar 1981 infolge einer inhalt- und grundlosen Anschuldigung verhaftet und ihm Besuchsverbot auferlegt wurde; und trotz wiederholter Versuche von mir und anderer Verwandter hat bis heute niemand von uns auch nur für einige Augenblicke Besuchserlaubnis erhalten, so daß sie bis zu diesem Datum mir keinerlei Information über seinen Zustand gegeben haben.... Mein Sohn Mohsen Fazel hat sieben Jahre seiner besten Jugendzeit selbstlos und aufopferungsvoll Seite an Seite mit dem unterdrückten und armgehaltenen iranischen Volk und seinen palästinensischen Freunden entschieden gegen das alte vom Imperialismus abhängige blutdürstige Regime des Schahs bzw. dem internationalen Zionismus gekämpft. Und obwohl er während dieser ganzen Zeit in jedem Augenblick sich in Gefahr befand, vom blutsaugenden Savak verhaftet, gefoltert und ermordet zu werden, und er keine Nacht einen festen Platz und ruhigen Schlaf hatte, hat er für keine Minute den Kampf beiseite gelegt. Wir als die Familie dieses revolutionären Kämpfers hatten während jener 7 Jahre keinerlei Ruhe vor den Störungen, Belästigungen und Unmenschlichkeiten der Savak-Agenten. Muß denn nun in der Islamischen Republik mit uns genauso gehandelt werden wie es in der Vergangenheit (unter dem Schahregime) gehandelt wurde? Müssen denn wir auch heute an die Gefängnistore gehen und dieselben Beleidigungen über uns ergehen lassen

wie dies in nicht allzuferner Zeit der Fall war?...  
Ich als eine Mutter, die viel Leid getragen hat,  
fordere entschlossenermaßen, daß Sie wirksame An-  
ordnung geben, derzufolge die entsprechenden Stel-  
len ersten mir Besuchserlaubnis mit meinem Sohn  
gewähren und zweitens bezüglich seiner endgültigen  
Situation sobald wie möglich Klarheit geschaffen  
wird.

28.3.1981                    Die Mutter von Mohsen Fazel

aus PEYKAR Nr. 1+3, 27.4.81 S. 10

---

- \* Der Genosse Mohsen Fazel befindet sich wegen seiner Liebe zu den Werktätigen sowie wegen seines Kampfes für die Ideale des palästinensischen Volkes in der Haft der Islamischen Republik!
- \* Das Leben des Genossen Mohsen ist in Gefahr; Setzen wir uns für seine Freiheit aus den Kerkern der Islamischen Republik ein!

DIE GEFANGENEN REVOLUTIONÄRE HALTEN DAS BANNER DES KAMPFES  
IN DEN GEFÄNGNISSEN DER ISLAMISCHEN REPUBLIK HOCH

An den Tagen während des Höhepunktes der revolutionären Volksbewegung und in den letzten Monaten der abscheulichen Schah-Herrschaft wurden die Tore der Schah-Kerker mit den machtvollen Händen der revolutionären Massen unseres Landes geöffnet und die Söhne und Töchter des Volkes konnten nach Jahren des Widerstandes und der Ausdauer gegen die bestialischen Folterungen der Savak sich den stürmischen Reihen der Revolution anschließen. Das imperialistische Marionettenregime des Schahs dachte, es könnte mit der Einkerkung der Kommunisten und anderer Revolutionäre seinen wackelnden Thron erhalten. Aber weder der Massenmord an Werktätigen und den revolutionären Kräften und noch das Füllen von Gefängnissen mit kampfmütigen Helden konnten das verhaßte Regime des Henkers Mohamad Reza Schah retten. Die revolutionären Söhne des Volkes hatten das Schweigen in den Gefängnissen gebrochen und die Gefängnisse in "Lernstätten der Revolution" verwandelt. Die Befreiung der politischen Gefangenen aus den Gefängnissen war dann eine Errungenschaft der stürmischen Kämpfe der iranischen Völker und des großartigen Bahman-Aufstandes. Als die revolutionären Söhne des Volkes mit aufrechten Schritten die Schah-Kerker verließen, dachten sie nicht, in Zukunft wieder durch jene Gänge des Schreckens und die blutigen Flure gehen zu müssen. Aber die Ergreifung der Macht über die Werktätigen durch die mittlere Bourgeoisie und obere Schicht des Kleinbürgertums und die Errichtung des islamisch-republikanischen Regimes hat wesentlich schneller als man dachte die selbstlosen Revolutionäre unseres Landes,



von denen einige die besten Jahre ihres Lebens in den Zellen verbracht und ein Epos des Widerstandes geschaffen hatten, wieder in die Gefängnisse geschickt. Die Zahl der politischen Gefangenen ist binnen kurzer Zeit von Hunderten in die Tausende gestiegen. Die Söldner der Savak und Figuren der Imperialisten und des Schah-Regimes sind aus den Gefängnissen freigelassen und an ihrer Stelle sind die Gefängnisse mit Kommunisten und revolutionären Demokraten gefüllt worden. Die "islamische Gerechtigkeit" hat neue Folterknechte in die Gefängnisse gebracht, und Folter sowie Quälen der politischen Gefangenen hat sich in brutalster Weise wieder in den Gefängnissen verbreitet. "Prozesse", die nur einige Stunden ja sogar einige Minuten dauerten (s.u.), haben die Revolutionäre - ohne daß diese die geringste Möglichkeit der Verteidigung, ja dessen was in ihrer reaktionären Mullah-"Verfassung" steht, bekämen - zur Hinrichtungsstätte geschickt.

Die Kommunisten haben auch in den Gefängnissen der islamischen Republik ein Epos geschaffen und gezeigt, daß sie die hartnäckigsten und unversöhnlichsten Revolutionäre sind. Die "Moezins", "Alavi-Schuschtaris", "Schahrams", "Nasser Salimis", "Nahids" und "Manutschehr Aschrafis" u... haben gegenüber den "Mullah-Richtern" und der "islamischen Folterer" einen aufrechten Widerstand gezeigt und die Prinzipienfestigkeit der Kommunisten erneut bewiesen und daß sie den roten Tod für die Sache der Befreiung des werktätigen Volkes liebend annehmen.

Und heute sitzen mehrere Tausend politische Gefangene unter den schlimmsten Bedingungen ohne Besucherrecht, ohne Besitz der geringsten Lebensmöglichkeiten, unter Folter, monatelang in den Gefängnissen, ohne daß ihre Situation geklärt wird; und sie leisten gegen alle Verschwörungen und Schikanen des islamisch-republikanischen

Regimes Widerstand. Die Folter hat solche Ausmaße erreicht, daß sogar die Oberhäupter der "Liberalen" des Regimes - um für sich "Prestige" zu erkaufen und das Regime zu retten - sich darüber "beklagen".

#### DER HUNGERSTREIK DER POLITISCHEN GEFANGENEN

Gefängnisse sind auch eine Barrikade des Klassenkampfes und die gefangenen Revolutionäre erheben ihre empörte Stimme gegen die Ungerechtigkeiten, Verbrechen u.... des herrschenden reaktionären Regimes, und sie setzen den Kampf in anderen Formen fort. Unter anderem haben die politischen Gefangenen des Ewin-Gefängnisses aus Protest gegen die unerträglichen und unmenschlichen Verhältnisse im Gefängnis sowie die brutale Behandlung durch die Wächter - welche die Henker selbst zugeben - am Dienstag, den 2.12.1980 einen Hungerstreik begonnen.

Die politischen Gefangenen von Schiraz, die aus Protest gegen Verhaftung, Folter, Gesinnungsschnüffelei, sowie Protest gegen unöffentliche Gerichtsverhandlungen (u.a. den Prozeß gegen Saadati) u... einen Hungerstreik durchführten, haben am 24.11.1980 nach 15 Tagen dem Hungerstreikes das Regime gezwungen, einige ihrer Forderungen zu erfüllen, so z.B. das Beachten der Gefängnis-Richtlinien, Benutzungsrecht von Radio und Zeitungen; und sie haben dann ihren Hungerstreik beendet.

Die gefangenen Revolutionäre aus dem Ewin-Gefängnis (Teheran) haben in einem Manifest die Situation in der Gesellschaft und auch in den Gefängnissen für "das heldenhafte und kämpferische iranische Volk" dargelegt und auf die Unterstützung der revolutionären Massen der Werktätigen bauend, folgende Forderungen als Ziel ihres Hungerstreikes erklärt:

Eine selbständige Abteilung für die politischen Gefangenen !

- " 1. Wir verlangen unsere Trennung von den Savak-Agenten und Söldnern des verhaßten Schah-Regimes. Denn das Regime der islamischen Republik will durch Zusammenlegung der politischen Gefangenen mit jenen Verbrechern (des alten Regimes) die Existenz von politischen Gefangenen leugnen und die politischen Gefangenen psychisch foltern.
2. Wir fordern eine umgehende Durchsicht der Akten der politischen Gefangenen und die Klärung der Fälle von einer großen Zahl von ihnen sowie die Revision von Urteilen über Gefangene, die ohne Anwesenheit im Gericht zu langen Haftzeiten verurteilt worden sind. Unter uns befinden sich Personen, die seit Monaten auf die Durchsicht ihrer Akte und Klärung ihrer Situation warten und immer noch im Ungewissen hier im Gefängnis warten. Und das geschieht, während die Fälle der Angehörigen des verhaßten alten Regimes in kurzer Zeit geklärt und diese freigelassen werden.
3. Wir fordern die praktische Berücksichtigung der Rechte der weiblichen Gefangenen. Einschränkungen, die den weiblichen politischen Gefangenen auferlegt werden, sind weitaus größer als die Unterdrückungsmaßnahmen gegen die männlichen politischen Gefangenen. Kürzlich wurde eine Gruppe von weiblichen politischen Gefangenen, die gegen die herrschende Situation protest-

iert hatte, nach Mißhandlungen zum "Ghasr"-Gefängnis verbannt. Wir fordern ihre sofortige Rückkehr und verlangen die Beseitigung jeglicher unmenschlicher Behandlung der weiblichen Gefangenen.

4. Wir fordern das Recht auf Mitbringen von Büchern und Radios in's Gefängnis und die Rückgabe sämtlicher Bücher und Radios, die die Gefängniszuständigen beschlagnahmt haben. Nicht nur, daß die Bücher, die unsere Familien uns schicken, uns nicht erreichen. Es wurden sogar neulich in einem Überfall in die Abteilungen sehr viele unserer Bücher beschlagnahmt. "

Unsere Organisation erklärt ihre Unterstützung der Forderungen der polit. Gefangenen der Folterstätte "Ewin" und betrachtet es als ihre Pflicht und die Pflicht aller kommunistischen und revolutionär-demokratischen Kräfte, den Widerhall der empörten Rufe der politischen Gefangenen unter die werktätigen Massen zu bringen, die Massen über die Verbrechen des islamisch-republikanischen Regimes in den Gefängnissen zu informieren und durch die Entlarvung der reaktionären Politischen des Regimes, in Bezug auf die revolutionären Kräfte und die Organisierung der Kämpfe der Massen zur Unterstützung der gefangenen Revolutionäre, die Verschwörungen des Regimes zum Scheitern zu bringen. - 10.12.1980

aus: PEYKAR Nr. 85, 15.Dez.1980, S.15

VERHÖR UND PROZES IM "GERICHT DER ISLAMISCHEN  
GERECHTIGKEIT" DES HENKERS KHALKHALI

Die gefallenen PEYKAR-Genossen Mahamad Aschrafi und  
Manutschehr Nikandam blieben bis zum Lebensschluß den  
Idealen der Werktätigen treu.



Im Ungericht der islamischen Henker gab es weder Ver-  
teidiger noch Berichterstatter noch Anklageschrift.  
Nur ein Paar Fragen und dann Erschießungsurteil!  
Wir werden im Folgenden den Wortlaut der Sätze, die  
vor der Klassenjustiz zwischen unseren Genossen und  
dem Henker Khalkhali gewechselt wurden wiederbringen,  
um zu zeigen, daß dieses reaktionäre Ungericht viele  
Verbrecher der menschlichen Geschichte übertroffen hat.

Der Henker Khalkhali fragt: Was ist Eure(Ihre?) Über-  
zeugung ?

Die Genossen sagten : Verteidigung der Werktät-  
igen

Khalkhali fragte : Seid Ihr Kommunisten ?

Die Genossen : Ja

- Khalkhali (spottend) : Ihr habt bestimmt in der Schah-Zeit gekämpft ?
- Die Genossen (entschieden): Ja !
- Khalkhali : Legt Ihr Reue ab ?
- Die Genossen : Nein !
- Khalkhali : Wenn Ihr freigelassen werdet, werdet Ihr immer noch diesen Weg fortsetzen ?
- Die Genossen : Ja, wir werden bis zu unserem letzten Blutstropfen kämpfen.
- Der Genosse Mohamad fragte hier : Aufgrund welchen Beweismaterials führen Sie diese Verhandlung gegen uns ?
- Khalkhali sagte : Es ist kein besonderes Beweismaterial nötig. Daß Ihr nach Kurdistan gegangen seid und gekämpft habt, das genügt.
- Genosse Mohamad: : Obschon das Kämpfen in Kurdistan eine große Ehre ist, aber wir sind nicht nach Kurdistan gegangen. Sie führen die Verhandlung gegen uns wegen unserer Überzeugung und unserer Liebe zu den Werktätigen.
- Khalkhali stellte seine letzte Frage : Warum sagt Ihre Organisation, daß das vom Krieg betroffene Volk eine Beendigung des Krieges

wünsche? Hat denn der Imam  
(Khomeini) nicht gesagt, daß  
wir bis zum Endsieg kämpfen  
müssen ?

Der Genosse Manutschehr : Sie sagen das, was Ayatolah  
Khomeini spricht, aber wir  
sagen das, was das ganze Volk  
spricht! Außerdem entspricht  
das, was wir sagen, den Inter-  
essen des Volkes. Gehen Sie  
doch zum Volk und fragen Sie  
es und achten Sie, was die  
Leute antworten!

Da hat Khalkhali zu dem reaktionären "Behwand"\* gesagt,  
dieser solle ihm ein Blatt Papier geben. Und er schrieb  
auf dem Blatt: H I N R I C H T U N G -

\*Behwand ist ein Reaktionär, der das konterrevolutionäre  
islamische Gericht von "Miankuh" leitet. Er steht hart-  
näckig auf der Seite der Kapitalisten. Er hat bereits  
einmal für den Bauprojektor Namens Ing. Maarooof gegen  
450 Arbeiter von Bamrood ein Urteil gefällt.

aus: PEYKAR Nr. 80, 10.Nov.1980, S.21



**GENOSSE HASSANALI SCHAHBAZI - DER REVOLUTIONÄRE  
ERDÖLARBEITER MUSS FREIGELASSEN WERDEN !**

Der Held, der die Streiks der Erdölgesellschaft gegen den Landesverräter Schah heroisch organisiert und geführt hat; der Held, der seit dem Bahman-Aufstand sich aktiv für die Errichtung von Arbeiterräten eingesetzt hat; der Genosse, der mutig gegen den Lakai Schah, den Imperialismus und die Raktion gekämpft hat, sitzt nun im Gefängnis der islamischen Republik.

Der Genosse Schahbazi - der von unserer Organisation unterstützte Kandidat aus Aghajari - dessen mutige Kämpfe die Werktätigen von Aghajari niemals vergessen werden, war zusammen mit den ermordeten Genossen Manutschehr Nikandam und Mohamad Aschrafi verhaftet und unter Folter gesetzt worden. Die einzige Schuld jener Genossen war ihre grenzenlose Liebe zu den Werktätigen gewesen. Diese beiden mutigen Genossen des Schahbazi haben vor den konterrevolutionären Gerichten ihre Ideale verteidigt. Sie wurden in einem nur Minuten dauernden Prozeß ohne Verteidiger verurteilt und hingerichtet. Und der Genosse Schahbazi wurde wegen seiner Popularität bei den Werktätigen zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

Unsere heldenhaften Völker wünschen die Freiheit dieses den Werktätigen treuen Revolutionärs. Wenn das Regime vor den Bewußtwerden der Massen keine Angst hat und es wagt, so sollte es für den Genossen Schahbazi ein öffentliches Gericht veranstalten, damit das Volk erfährt, wer oder was für Leute tatsächlich die Interessen des Volkes verraten haben und verurteilt werden müssen und welche Leute wirk-



lich treu zum Volk stehen.

Verbreiten wir unsere Kämpfe für die Freiheit aller  
gefangenen Revolutionäre wie auch Genosse Schahbazi !

Revolutionäre politische Gefangene - mit Macht des Volkes -  
müssen wieder befreit werden !

aus: PEYKAR Nr.85, 15.Dez.1980, S.27

### FOLTERN NACH DER METHODE VON SAVAK-KNECHTEN

Im letzten Monat (Dez.) haben die Pasdaran (die reaktionären unter Führung der islam.-republ. Partei stehenden Gardien) einen revolutionären Kommunisten auf der Reise nach Babol (Stadt am Kasp. Meer) auf der Straße Teheran-Babol wegen des Besitzes von Kumeleh-Flugblatt (Kurdische revolüt.-kommunist. Organisation) festgenommen. Die Gardien des Kapitals verprügelten zunächst diesen Revolutionär brutal und steckten ihn dann bis zu den Knien ins Wasser und hielten ihn zwei Tage lang darin. Nach einigen Tagen nahmen sie ihn wieder dran: zwei Folterknechte hielten den Genossen fest, während ein Dritter mit seinem Gewehrkolben so oft in den Bauch des Revolutionärs schlug, bis dieser halbbohnmächtig umfiel. Aber die Folterer der islamischen Republik, die dessen noch nicht satt waren, verbrannten seinen Fußknöchel mit einem heißen Stab so, daß der Fuß schwer verletzt und das aufrechte Stehen dem revolutionären Genossen äußerst erschwert wurde.

aus: PEYKAR Nr.88, 5.Jan.1981, S.20

## MENSCHENRAUB, FOLTER UND TERROR

Fälle, bei denen ein Revolutionär auf der Straße geraubt und dann irgendwo gefoltert und zum Tode bedroht oder sogar ermordet wird, sind unter der Herrschaft der islamischen Republik recht häufig vorgekommen. Ein solches Beispiel ist der Raub und die Ermordung unserer zwei Genossen Massoud Salehirad und Taleb Najmaddini gewesen. Auch bei den Revolutionären der anderen Organisationen wie 'Rahe Kargar', 'Mojahedin' und 'Volksfedajin'-(Minderheit) u.a.m., sind solche Fälle gesehen worden.

Vor etwa zwei Wochen wurde einer der Anhänger der Volksfedajin (Minderheit), während er revolutionäre Schriften verkaufte, gewaltsam verhaftet und in ein Auto gezerrt. Da wurden seine Augen verbunden und schlagend und beschimpfend fuhr man ihn in die menschenleere Wüste nahe Teheran-Pars. Dort wurde er vollkommen ausgezogen und in der Kälte gefoltert. Unter anderem setzte man ein Messer an seine Kehle und rieb es drohend daran, um ihn abzuschrecken. Dann ließ man ihn los. Der revolutionäre Genosse band das Tuch von seinen Augen los und versuchte, seine Kleidungsstücke die die Knechte herumgeworfen hatten, aufzusammeln und sich anzuziehen. Aber die Konterrevolutionäre überfielen ihn wieder und erst nach vielen Schlägen verließen sie ihn dann. Dieser tapfere revolutionäre Genosse kehrte dann schließlich auf schwierige Weise in die Stadt zurück. Die herrschende Konterrevolution sei sicher, daß keine dieser Unterdrückungsmethoden den Vorwärtsdrang der Revolution hemmen kann !

aus: PEYKAR Nr.88, 5.Jan.1981, S.14

**DAS LEBEN DER GENOSSEN SALEHI UND DR. SABZGEBA  
IST IN GEFAHR**

Die revolutionären Genossen Salehi (Student) und Dr. Sabzgeba (Universitätsdozent), die seit dem faschistischen Überfall der Reaktion auf die Universitäten im Gefängnis von Ahwaz sitzen, sind in Gefahr, zum Tode verurteilt zu werden. Diese Genossen wurden zusammen mit den gefallenen Genossen Moezin, Daniali, Narimisa und Alavi-Schuschtari verhaftet. Das Regime will nun unter Ausnutzung der Gelegenheit, die der gegenwärtige reaktionäre Krieg mit Irak ihm bietet, diese beiden Genossen hinrichten.

Retten wir das Leben dieser beiden revolutionären Kämpfer vor der Todesgefahr dadurch, daß wir die heimtückischen Absichten des islam.-republik. Regimes in Bezug auf die politischen Gefangenen entlarven !

Revolutionäre politische Gefangene müssen - mit Gewalt des Volkes - befreit werden !

aus: PEYKAR Nr.86, 22.Dez.1980, S.27

**VERHAFTUNG VON REVOLUTIONÄREN SCHÜLERN  
IRANSCHAHR DURCH DIE GARDEN DER REAKTION**

Am 14.12.1980 haben die bewaffneten Garden der Reaktion (Pasdaran) in Iranschahr mitten in der Nacht zum zigtsten Male Wohnhäuser, in denen revolutionäre Schüler wohnten, überfallen und 9 revolution. Schüler verhaftet. Die Pasdaran sind wie Wilde in die Häuser eingedrungen und haben bei ihrer Durchsuchung sogar die Nahrungsmittel durchsucht.

aus: PEYKAR Nr.88, 5.Jan.1981, S.7

VERGEWALTIGUNG DER HELDENHAFTEN KURDISCHEN MÄDCHEN  
- EIN KLEINER TEIL DER VERBRECHEN DER PASDARAN  
UND DER VOLKSFEINDLICHEN ARMEE DER ISLAM. REPUBLIK

Die Vergewaltigung der heldenhaften kurdischen Mädchen ist nur ein kleiner Teil der Verbrechen des volksfeindlichen Regimes der islam. Republik, um die Widerstandsbewegung des heldenhaften kurdischen Volkes niederzuwerfen. Das Regime setzt dazu seine verräterische und verbrecherische Politik mit Hilfe seiner Unterdrückungsorgane in Kurdistan fort. Die kaiserliche Armee, die nun vom volksfeindlichen Regime die Armee des Islam genannt wird, unterläßt nicht die geringsten faschistischen Aktionen, um den Widerstandswillen des kurdischen Volkes zu brechen. Das folgende Beispiel zeigt nur einen kleinen Teil des faschistisch-verbrecherischen Vorgehens der Armee im heldenhaften Kurdistan: Nach dem faschistischen Überfall der Armee auf die heroische Stadt 'Baneh', der Bombardierung von Wohnhäusern und Ermordung vieler Bevölkerungsteile ging ein tapferes kurdisches Mädchen mit zerrissenem Kleid zur Hauptstelle der volksfeindlichen Armee und verlangte den verantwortlichen Kommandanten. Als dieser erschien, spuckte das Mädchen in das Gesicht des Kommandanten und sagte: "Im Laufe einer Stunde haben 21 Männer eures Personals mich vergewaltigt!". Und sie verließ weinend die Stelle. Diese faschistische Aktion ist in einem solchen Maße verbrecherisch gewesen, daß der Kommandant der Einheit sich zum Rücktritt gezwungen sah. Ja, das ist die islamische Armee. Das ist die Armee, die Ayatolah Khomeini auf islamische Weise rehabilitiert hat

und nun deren islamischen Charakter hervorhebt. - So sieht die Armee aus, auf deren Oberbefehlshaben der Verräter Bani-Sadr so stolz ist.

Aber trotz solcher Verbrechen durch die Söldner des Regimes wird das heldenhafte kurdische Volk, zusammen mit den anderen iranischen Völkern, mit seinem tapferen und heroischen Widerstand gegen das herrschende volksfeindliche Regime und seine Unterdrückungsorgane, seinen Kampf zur Erlangung seiner gerechten Forderungen fortsetzen !

Schande und Abscheu gelten dem volksfeindlichen Regime und dessen Söldnern, Armee und Pasdaran !

aus: PEYKAR Nr.90, 19.Jan.1981, S.6

#### WIR VERURTEILEN DIE MISSHANDLUNG DER FAMILIENANGEHÖRIGEN DER GEFANGENEN MOJAHEDIN

Im Laufe der letzten zwei Wochen ist wieder ein brutales Verbrechen des herrschenden Regimes an den revolutionären Kräften aufgedeckt worden. In diesem Falle handelt es sich um die Mütter und Schwestern der gefangenen Mojahedin (die moslem. linke Organis.), deren "Straftat" Verteilen von Flugblättern und Zeitungen der Mojahedin-Organisation gewesen ist und deswegen verhaftet und ins Ewin-Gefängnis geschleppt wurden.

Die zahlreichen Familienangehörigen der Mojahedin hatten sich vor dem Gefängnis versammelt und wollten sich über das Wohlbefinden und die Freilassung ihrer Kinder informieren. Aber ihr Anliegen wurde nicht nur nicht beachtet, vielmehr haben die Gefängnis-Pasdaran die Angehörigen brutal über-

fallen. Die Familienangehörigen haben jedoch diese Agression mit einem kämpferischen Widerstand beantwortet. Die neuen "Savakmänner und Gefängniswächter" zerrten daraufhin selbst die Mütter und Schwestern ins Gefängnis und schloßen sie in die Toiletten ein. Sie haben die Frauen und Mädchen auch auf den Ewin-Hügeln in Kälte zum langen Stehen gezwungen, sie mißhandelt und schmutzig beschimpft, so daß es einigen Familienangehörigen sehr schlecht wurde.

Das Widerstandleisten und die aktive Reaktion der Familienangehörigen gegen die reaktionären herrschenden Kräfte und das Nichtverraten der Namen und Adressen an die Gefängnis-Beamten ist ein offensives und entlarvendes Vorgehen, das zu bewundern und bejahren ist.

Unsere Organisation entlarvt und verurteilt diesen brutalen Angriff des Regimes auf die Familien der gefangenen Mojahedin und unterstützt die kämpferischen Mütter und Schwestern.

aus: PEYKAR Nr.84, 8.Dez.1980, S.21

#### EINSETZEN FÜR DEN GEISTLICHEN ASCHURI

Der kämpferische demokratische Geistliche Habibulah Aschuri, der viele Jahre gegen das faschistische Schah-Regime gekämpft hatte und nach dem Bahman-Aufstand seinen Kampf für die Revolution fortgesetzt hat, und <sup>dessen</sup> einfach geführtes Leben, seine kämpferisch-revolutionären Gedanken und seine propagandistischen Aktivitäten seine Treue zu den Zielen des Volkes zeigen, ist nun in den Gefängnissen dieses Regimes eingekerkert. Vor etwa 50 Tagen wurde er von den Söldnern des islam. Regimes geraubt und seitdem hat sogar seine Familie keinerlei Nachricht über ihn erhalten. Wir verurteilen zusammen mit allen revolutionären und kämpferischen Kräften diese Tat des islamisch-republikanischen Regimes und sind der Ansicht, daß er und alle revolutionären Gefangenen

freigelassen werden müssen.

aus: PEYKAR Nr.87, 29.Dez.1980, S.8

VERHAFTUNG, FOLTER UND HINRICHTUNG VON REVOLUTIONÄREN  
IST EIN ZEICHEN DES SCHRECKENS DER ISLAM. REPUBLIK  
VOR DER REVOLUTION

Vor einiger Zeit hat das volksfeindliche Regime der islamischen Republik 10 Sympathisanten der Kampforganisation zur Befreiung der Arbeiterklasse in Schiraz wegen Praktizierung von revolutionärer Propaganda und Sympathisierung mit der PEYKAR-Organisation verhaftet und dachte, gemäß seines Wunschtraumes, mit dieser Handlung unsere Aktivität behindern zu können und uns von unserer Aufklärungsarbeit abzuhalten.

Mit den Verhafteten wird auf brutalste Weise umgegangen. Mehr als alles andere werden sie mißhandelt. Die Verhöre sind immer mit Schlägen und schmutzigen Beschimpfungen verbunden. Eine der verbreitetsten Folterungen besteht darin, für die Gefangenen vorgetäuschte Hinrichtungsszenen zu veranstalten: Die Augen des Gefangenen werden verbunden und ihm wird gesagt, er sei zum Tode verurteilt worden. Er wird zur Hinrichtungsstätte gebracht, an die Wand gestellt und es wird geschossen. Diese Handlung, die schlimmer als jede Folter ist, wurde bereits für die Pasdaran zu einer gewöhnlichen Spielhandlung. Und das ist eben ein anderes Beispiel für das schmutzige und volksfeindliche Wesen des islamisch-republikanischen Regimes.

Und die Prozessierung der Verhafteten ähnelt allem anderen als einer Gerichtsverhandlung. Der religiöse Richter (ein Mullah) hält weder Zeugen für nötig noch Beweismaterial und Belege. Vom Verteidiger und Zeugen ist keine Rede. Das Urteil fällt allein nach der Willkür des Mullahs und nicht selten

passiert es, daß sie ohne überzeugende Gründe den Angeklagten allein wegen seines revolutionären Mutes zum Tode verurteilen. Das letzte Beispiel für diese Art war die Hinrichtung dreier unserer Genossen in Aghajari und Abadan.

Angeichts dieser Verhältnisse appellieren wir wegen der Lebensgefahr unserer Genossen, deren einzige Schuld der Kampf für die Aufklärung der Massen wäre, an die kämpferische Bevölkerung von Schiraz. So wie vor zwei Wochen einer unserer Genossen wegen des Aufstellens eines Zeltens für die Hilfe an den Kriegsbeschädigten - das ist seine einzige "Schuld" gewesen - zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt wurde!

Kämpferische Bürger von Schiraz !

Lassen wir nicht zu, daß langjährige Verurteilungen und Hinrichtungen der Sympathisanten der revolutionären Kräfte zu etwas Gewöhnlichem und Alltäglichem werden.

Ein Teil des Flugblattes der Sympathisanten von  
'Kampforganisation zur Befreiung der Arbeiterklasse'  
-Schiraz 19.11.1980

aus: PEYKAP Nr. 85, 15. Dez. 1980, S. 15





## SCHIRAZ: DER ERFOLGREICHE HUNGERSTREIK DER GEFANGENEN REVOLUTIONÄRE

Die revolutionären Söhne und Töchter der iranischen Völker setzen ihren Kampf auch in den Gefängnissen des islamisch-republikanischen Regimes fort. Die gefangenen Revolutionäre in 'Adelabad' nahe Schiraz, haben nach erfolgreichem Kampf um die Erlangung ihrer Mindestforderungen ihren Hungerstreik beendet. Die Kämpfer hinter dem Gitter haben mit ihrem Kampf bewirkt, daß 1. die Besuchszeit von 10 auf 20 Minuten verlängert wurde; 2. außer den üblichen zwischenzeitlichen Spaziergängen im Freien ihnen die Möglichkeit des Frühsports im Freien gewährt wird; 3. das Benutzen von Sportgeräten und Warmwasser kostenlos wird; 4. die Qualität des Essens verbessert wird und.... Der Erfolg dieses Hungerstreikes ist ein Ausdruck der Ausdauer und des tapferen Widerstandes dieser Revolutionäre, die selbst im Gefängnis weiterkämpfen. Sie haben sich gegen die unerträglichen Zustände in den Gefängnissen zum Widerstand und Kampf erhoben und begegneten den Schikanen des islamisch-republikan. Regimes mit ungebeugter Haltung. Sie bringen mit ihrem Kampf die Gefängnisse "zum Beben". Wir schätzen den Widerstand und den Heldenmut der gefangenen Revolutionäre hoch und rufen ein kämpferisches Hoch auf sie alle und insbesondere auf die Genossen Sympathisanten, die mit der Fortsetzung des Kampfes in dem Gefängnis von Schiraz entschieden zu einer Steigerung der Kampfatmosphäre dort beigetragen haben !

Die Nachrichten aus den Gefängnissen zeugen davon, daß unsere Genossen heldenhaft ihre kommunistische Stärke gezeigt haben und sich darum bemühen, das Kampfniveau in den Gefängnissen

und das politische Bewußtsein der nichtpolitischen Gefangenen zu erhöhen. Jawohl - nicht einmal das Gefängnis kann den Kampf der gefangenen Revolutionäre behindern.

An die Genossen im Gefängnis:

Wir drücken Eure Hände herzlichst und beglückwünschen Euch zu Eurem Erfolg. Wir geben uns Mühe, Euer Fehlen im Klassenkampf außerhalb des Gefängnisses durch unseren verstärkten Einsatz einigermaßen auszugleichen.

Wir alle hoffen auf den Tag, an dem die machtvolle Gewalt des Volkes von neuem die Tore der Gefängnisse öffnet !  
Dieser Tag liegt nicht mehr fern !

aus: PEYKAR Nr.86, 22.Dez.1980, S.27

#### SELBST DIE SCHAH-GEFÄNGNISSE REICHEN FÜR DAS REGIME DER ISLAMISCHEN REPUBLIK NICHT AUS

Die fortwährende Entfaltung der Kämpfe der Arbeiterklasse, der Werktätigen und der heldenhaften iranischen Völker hat das Regime der islam. Republik dazu gedrängt, zusätzlich zu der Niederschlagung der Massenbewegung sowie Terrorisierung und Hinrichtung der Revolutionäre, insbesondere der Kommunisten, auch seine Gefängnisse zur Einkerkерung der Volkskämpfer zu vergrößern. Und aus diesem Grunde ist das Regime mit dem höllischen Gefängnis 'Ewin', das im Laufe des Bahman-Aufstandes (Febr.79) von den Volksmassen gestürmt und dessen Tore geöffnet wurden, auf 'Platzmangel' gestoßen.

Das Dokument Nr. (1), das das Jahr 1979 betrifft, zeigt neben anderen Fakten die Ausweglosigkeit des Regimes bei der Unterdrückung der wachsenden Massenbewegung.



fängnis verurteilt.

Die Tageszeitung 'Keyhan' vom 11.11.1980 berichtet von der Verhaftung von 20 Schülerinnen, die mit der Mojahedin-Organisation sympathisierten. Einem anderen Bericht zufolge wurde eine Gruppe von Müttern der Mojahedin wegen Protestierens gegen die Verhaftung ihrer Kinder selbst verhaftet und einige Zeit in Haft festgehalten.

Im Laufe des Gerichtsprozesses von dem Mojahed 'Saadati' wurden zwischen dem 4. und 5. November 75 Personen - Sympathisanten der Mojahedin - verhaftet und ins Gefängnis geliefert.

Das Dokument Nr. (2) zeigt den Brief der Familien der politischen Gefangenen von Lali und Masjed-Soleyman an den Oberstaatsanwalt des Regimes Ghoddussi.

Dokument Nr. (2):

Herrn Ghoddussi

Oberstaatsanwalt der islam. Revolution Irans

Seit langem sitzen unsere revolutionären Kinder im Gefängnis. Es sind Jugendliche, die unter dem verhaßten Schah-Regime keinen Augenblick vom Kampf gegen jene imperialistischen Lakaien abgelassen hatten und seit dem glorreichen Bahman-Aufstand ihre Kämpfe für die Sicherung der Errungenschaften der Revolution fortgesetzt haben. Diese unsere Söhne und Töchter sind erfüllt von der Liebe zu den Volksmassen. Und nun werden sie wegen der Verteidigung ihrer Überzeugungen unter schlechtesten Bedingungen und minimalster Möglichkeiten weit entfernt von ihrer Stadt und ihren Familien gefangen gehalten. Zumal die ihnen auferlegte Haftzeit lang ist und überwiegend in solchen Gerichten bestimmt wurden, in denen diesen kämpferischen Jugendlichen ihr natürliches Recht, nämlich das Recht auf Anwalt sowie Öffentlichkeit des Prozesses, verwährt wurde; und das steht im krassen Wider-

spruch zum Artikel 35 des Grundgesetzes, nach dem " in allen Prozessen die Angeklagten das Recht darauf haben, einen Anwalt zu wählen...."

Wir, die Familien dieser Gefangenen, bitten den Oberstaatsanwalt der islamischen Revolution, daß die Haftzeit dieser kämpferischen Gefangenen revidiert wird und daß möglichst bald Maßnahmen getroffen werden und die Familienangehörigen außer Sorge und Bedenken gesetzt werden.

Hochachtungsvoll

Die Familien der politischen Gefangenen  
von Lali und Masjed-Seleyman

11.10.1980

Abschrift Oberstaatsanwalt der Islam.Rev.  
" Tageszeitung 'Keyhan'

Die Beispiele, zusammen mit der Verhaftung von Tausenden von Kommunisten und Revolutionären, zeigen die Ausweglosigkeit des islam.republik. Regimes gegenüber der wachsenden Massenbewegung und der aufklärenden Aktivität der Kommunisten und der anderen revolutionären Kräfte. Aber selbst wenn das Regime der islam. Republik die ganze Landfläche Irans in Gefängnisse und Kerker verwandelt, werden dennoch die bewußten Volksmassen zusammen mit Kommunisten und Revolutionären und unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse mit der Errichtung der Volksdemokratischen Republik die Hymne auf den Tod des islamisch-republikanischen Regimes in jeder Fabrik, auf jedem Bauernhof, in jeder Gasse und auf jeder Straße spielen!

aus: PEYKAR Nr.81, 17.Nov.1980, S.21

DER ERNANNTTE AUSSCHUß ZUR UNTERSUCHUNG DES GERÜCHTES  
ÜBER FOLTER ERINNERT AN DAS PERSISCHE SPRICHWORT:  
MAN FRAGTE DEN FUCHS: "WER IST DEIN ZEUGE ?"  
UND ER SAGTE: " MEIN SCHWANZ." !

Im Laufe der letzten zwei Jahre sagten die neuen Regierenden immer, es gäbe keine Savak mehr (aber es gab statt dessen die 'Savama' u.a.), sie sagten, von der Existenz der höllischen Gefängnisse aus der Schah-Zeit könne keine Rede mehr sein (aber es gibt sie), sie sagten, es würde nie wieder Folter und Folterknechte geben (aber das war nichts als Lüge und es könnte auch nichts anderes sein!). Die vielen Gefängnisse zeugen von verschiedenartigen Folterungen von Arbeitern, Kämpfern, den unterdrückten Völkern, den Kommunisten und Revolutionären. Folterungen, die verschleiert werden mit Deckmänteln wie "das religiöse Maß", "Befehl des Gottesvertreters" und "erziehende Strafe". In den letzten zwei Jahren haben die revolutionären Kämpfe der Volksmassen die herrschende Konterrevolution stark in die Enge getrieben und die Liberalen um Bani-Sadr haben - um ihren politischen Gegner (die islam-Republ. Partei und deren Helfershelfer) zurückzudrängen - die Empörungsrufe aus den Gefängnissen für ihre Machtzwecke mißbraucht und Bani-Sadr gegen die Existenz von Folter "protestieren" lassen. Die Liberalen haben daraus politisches Kapital für sich geschlagen und ihren heuchlerischen Protest an dem Gegner geäußert.

Die Liberalen waren natürlich nicht nur nicht gegen die Folter, Hinrichtung und Massenmord an den Werktätigen; ja sie hatten vielmehr all dem voll zugestimmt. Hatte doch Bani-Sadr nach dem verbrecherischen Terror an den Führern des Turkmenischen Volkes gesagt: "Auch ich hätte sie zum Tode verurteilt!" !

Diesen "Trumpf" (die Folter), den die Liberalen gegen die islam. Republikaner und die Verfolger der Linie Imams' in die Hände bekamen, hat das Regime in eine Zwickmühle gebracht. Das Regime wollte sein Prestige retten und gab vor, die "Existenz oder Nichtexistenz" von Folter in den Gefängnissen sozusagen untersuchen zu wollen. Das war ein Rückzieher unter dem Druck der Volkskämpfe und zwar aus absoluter Ausweglosigkeit !

Ein Rückzieher zur Demagogie wie wir ihn aus dem Jahre 1977 ebenfalls in Sachen Folter bereits kennen. Und nun suchte das Regime überall nach "gerechten Zeugen" und hat niemand gerechteren für seinen Untersuchungsausschuß gefunden als Mohamad Montazeri und Ali-Mohamad Bescharati. Wer sind diese beiden Personen ?

Die erste haben wir in drei Nummern von 'PEYKAR' 69-71 ausführlich entlarvt. Er paßt wahrhaft zu diesem Regime ! Nach dem Spruch: "Wie der Deckel zum Topf". Und die zweite Person, die ein Volksverräter, nämlich ein Mitarbeiter des Savak ist, haben wir in 'PEYKAR' Nr.47 (März 1980) mit Beweismaterial (Belegen) entlarvt. Er ist von dem "islamischen Parlament als Vertreter der Legislative" für diesen Ausschuß gewählt worden. Die erste Person ist der Sohn des Ayatollah Montazen und gehörte zu den Begründungsmitgliedern der islam. republik. Partei, ~~der~~ neuerdings sich Bani-Sadr angenähert hat. Er gehört zu den Leuten, die darauf beharrten, daß die US-Geiseln zumindest einen Tag vor den amerikanischen Präsidentenwahlen freigelassen werden sollten, da nach seiner Meinung eine Wahl der Demokraten besser wäre als eine der Republikaner.

Die zweite (Ali-Mohamad Bescharati) wurde Dank der Unterstützung der islam.republ. Partei als "treuer Moslem" aus der Wahlurne für die Stadt 'Jahrom' herausgezogen und wurde zum Abgeordneten des islam. Parlaments. Nachdem er

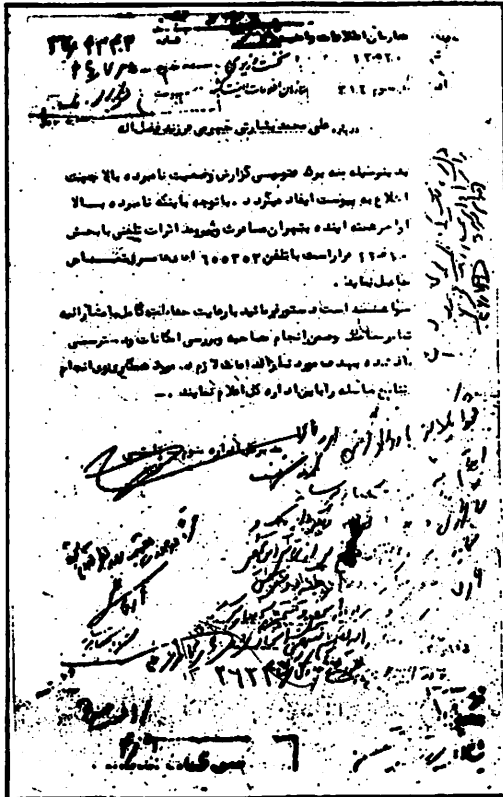
einmal seitens der revolutionären und kommunistischen Kräfte entlarvt worden war und die Dokumente über seine Zusammenarbeit mit dem Savak jedem bekannt wurden, hat er in einer Rede in Jahrom gesagt, er würde vor dem Parlament erklären, warum er mit Savak zusammengearbeitet hat. Aber da sein Einzug ins Parlament bereits vorher abgemacht war, hat er dann gar nicht mehr dazu Stellung genommen. Denn es paßte nicht in die Interessen der islam.Partei, darüber zu sprechen. Bescharrati war nach dem Bahman-Aufstand in 'Saltanatabad-Geheimabteilung' mit der Verfolgung und Folterung der revolutionären Kräfte beschäftigt, und eine Zeit lang war er in Kurdistan an der Niederwerfung des kurdischen Volkes und der revolutionären Kräfte beteiligt. Um sein abscheuliches Savak-Image zu decken und die Bevölkerung von Jahrom hinteres Licht zu führen, hat Bescharrati Fotos von sich im Gespräch mit Ayatollah Khomeini drucken und nach Jahrom schicken lassen, damit er für seine Kandidatur in den Parlamentswahlen eine Grundlage schafft. - Und nun ist dieser Bescharrati Mitglied des Ausschusses zur Untersuchung des Zustandes der Gefangenen. Das Ergebnis der Untersuchung dieser Herren steht bereits im voraus schon fest:

Die Folterung von Kommunisten und Revolutionären ist nicht nur erlaubt; es ist sogar ein religiöses islamisches Gebot, diese Gottlosen zu töten! Der Zeuge, den das Regime der islam. Republik in diesem Zusammenhang für sich zurechtgedacht hat, erinnert allzusehr an den Fuchs, der auf die Frage "Wer ist dein Zeuge?" auf seinen Schwanz zeigte ! Das nebenstehende Dokument ist die erste Seite des Berichtes über die Zusammenarbeit Bescharratis mit Savak. Dieses eine Beispiel 'beweist' zur Genüge die "Qualifikation" dieses Herrn und des islamischen Parlaments für die Sache der Untersuchung über Folterung von Revolutionären! Nicht wahr !?



Aus einem nebenstehend abgedruckten Dokument, ein geheimer interner Savak-Brief, geht hervor, daß derselbe Bescharati nach Kontakten mit Savak von diesem als <sup>ein</sup> für den Savak zuverlässiger Mitarbeiter bezeichnet und akzeptiert worden ist.

aus: PEYKAR Nr.86 , 22.Dez.1980, S.25



ZUM ANLASS DES HUNGERSTREIKS DER POLITISCHEN  
GEFANGENEN IN DER VERGANGENEN WOCHE:  
DIE GEFANGENEN REVOLUTIONÄREN GENOSSEN MÜSSEN EIN  
ZWEITES MAL VON DEN IRAN. VÖLKERN BEFREIT WERDEN

In der vergangenen Woche haben Hunderte heldenhafter politischer Gefangener in Teheran und Schiraz einen Hungerstreik begonnen. Die revolutionäre Maßnahme ist ein Protest gegen die Verbrechen und Brutalitäten des islamisch republikan. Regimes. - "POLITISCHER GEFANGENER"! - Was für eine revolutionäre Last dieser Begriff für unsere Völker beinhaltet! Den Werktätigen ist dieser Begriff schon lange vertraut. Die Helden, die, um den Imperialismus und die Reaktion auszurotten, auf ihr Leben verzichten; in der Fabrik, auf dem Land, an der Universität, in der Schule, .. überall säen sie die Saat des Bewußtseins; sie werden wegen Verteilens von Flugblättern, Verkaufens revolutionärer Zeitungen, wegen des Führens aufklärender Diskussionen und der Entlarvung der Feinde der Massen und besonders wegen ihrer Überzeugungen - die keine andere als die Überzeugung von der Befreiung der Massen vom Joch des Imperialismus ist - wegen dieser "Straftaten" werden sie zu den Folterstätten geschleppt, und eine Handvoll verbrecherischer Söldner verwandelt dort ihre Körper mit einer Peitsche in einen Bluteib. Mehrere Folterknechte überfallen sie mit Faustschlägen und Fußstritten, vergewaltigen sie, schließen sie in der Kälte und im Kerker ein, ...Weil das Regime die Revolution und die Revolutionäre fürchtet. Aber das, was heute das Regime der islamischen Republik mit mehreren Tausend revolutionärer, politischer Gefangenen tut, ist

keine Neuigkeit. Auch das Schah-Regime tat das und die islam. Republik hat deutlich gezeigt, daß sie auf die Fußstapfen des Savak und seiner berüchtigten Folterknechte getreten ist.

Sarhadizadeh, einer der Knechte der mittelalterlichen Gefängnisse des islamisch republikanischen Regimes sagt: "Dies (gemeint sind die Zustände in den Gefängnissen) ist doch nichts besonderes. Wir werden statt 6 Gefängnisarten 6 Friedhofarten (für Revolutionäre) bauen." Und die Folterknechte der islam. Republik haben bisher bestens nach dem gehandelt, was Sarhadizadeh gesagt hat.

In den höllischen Kerkern des Regimes sind bisher sehr viele Revolutionäre heimlich ermordet worden. Die Art des Prozesses der gefallenen revolutionären Genossen Nikandam und Aschrafi (Wortlaut in PEYKAR Nr.80 -hier übersetzt!-) haben wir gesehen und sie spricht für sich. Die Genossen Tumaj, Vahedi, Massoud Salehirad und Taleb Najmadini wurden auch nach Verhaftung in diesen Gefängnissen ermordet und man brachte ihre Leichen in die Wüste, um das Verbrechen zu verdecken. Und die Genossen in Haft, die noch nicht erschossen worden sind, stehen unter den schlechtesten Lebensbedingungen: Das Essen ist äußerst schlecht und vergiftend, weibliche Revolutionäre werden brutal geschlagen und erniedrigend behandelt. Radios und Bücher, die zur Zeit des Schah-Regimes den gefangenen Revolutionären zur Verfügung standen, werden nun durch das islam.-republik. Regime aus den Gefängnissen geholt. Die gefangenen Revolutionäre und Kommunisten werden in den selben Abteilungen gehalten wie die verhassten Söldner des Schah-Regimes und auf diese Weise werden die Revolutionäre und Kommunisten seelisch gefoltert. Die Revolutionäre und Kommunisten werden laufend mit Peitsche geschlagen und diese mittelalterliche Folter nennt das Regime "Hodud va Taazirat" -bedeutet etwa:"islamisches Maß".

Khalkhali, Beheschti und andere reden nun von diesem islamischen Maß, und der Mullah-Gerichtshenker 'Reyschahri' hält das Peitschen von Gefangenen dem islamischen Befehl gemäß für notwendig. Er sagt wörtlich: "Wenn man mit 'Folter' die Züchtigungen meint, die der Islam als 'Hodud va Taazirat' bezeichnet, wenn das gemeint ist, so leugnen wir es nicht; denn das ist der Befehl Islams." (Keyhan, 4.Dez.1980).

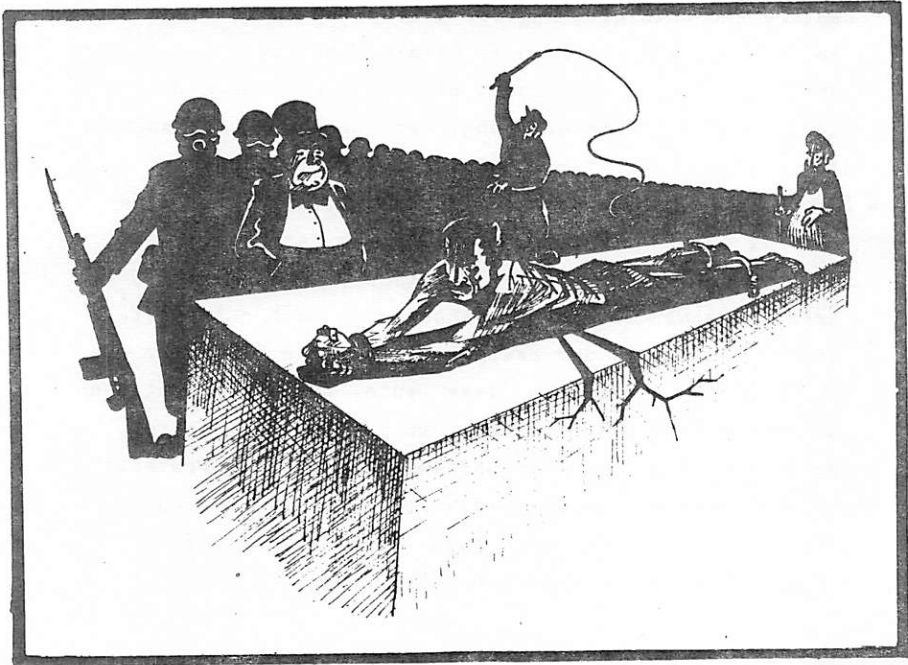
Ja, wieder einmal ragen die mit Schmerz erfüllten Schreie der Gefangenen aus den Gefängnissen zum Himmel. Diesmal heißen die Folterknechte nicht Hosseini und Azodi und Rassuli, sondern es sind die Maschalah Ghassahs und die Khalkhalis und die Katschnis und dutzende korrumpierender Lumpen und Messerstecher, die in den Führungen der "Komitees" und der Pasdaran-Einheiten sitzen. Wieder einmal geben die stolzen Rufe der Gefangenen, die sich trotz bestialischer Folterungen weigern ihre Organisationsgeheimnisse preiszugeben, ein Beispiel für Widerstand und Ausdauer. - Und nun erzählt der stolze Hungerstreik der politischen Gefangenen von der Eröffnung einer neuen Kampffront gegen die Reaktion und den Imperialismus! Genossen im Gefängnis! Wir drücken Eure Hände wärmstens von diesseits der Gitter; wir küssen auf Eure Wunden der Folterungen und empören uns mit Euch solange, bis unser Volk befreit wird.

Der interessante Punkt an den Kämpfen der politischen Gefangenen in der letzten Woche ist der Verrat der Fedajin-Revisionisten (Mehrheit) gewesen. Auch im Gefängnis des Regimes hören sie nicht auf, der islamischen Republik Dienste zu erweisen. Sie werden gepeitscht, aber wünschen ihren Folterknechten Erfolg! So ist es; wenn die Genossen von PEYKAR und anderen kommunistischen Kräften gemeinsam mit den Mojahed-Freunden einen Hungerstreik beginnen, verbieten die Revisionisten ihren Anhängern die Teilnahme an dem Hungerstreik, denn sie wollen nicht, daß die reaktionäre

Bourgeoisie und die Folterknechte geschwächt werden. Aber unser Volk wird trotz des Verrates der niederträchtigen Revisionisten sich erneut erheben und mit der Parole "revolutionäre politische Gefangene müssen mit Gewalt des Volkes befreit werden!" wird es die engen Käfige der Folterknechte aufbrechen und seine heldenhaften wahren Söhne und Töchter befreien, damit diese weiterhin die Saat des Bewußtseins und der Revolution säen.

Der Hungerstreik der politischen Gefangenen entlarvt mehr als zuvor das Folter- und Henkerregime der islam. Republik, genauso wie es zur Zeit des Schahs geschah. Wir bringen die Parole "revolutionäre politische Gefangene müssen mit Gewalt des Volkes befreit werden!" noch einmal unter die Massen, so wie wir es zur Zeit des verräterischen Schahs taten.

aus: PEYKAR Nr.85, 15.Dez.1980, S.28



RUBRIK: WÖCHENTLICHE POLITISCHE NOTIZEN

DIE EXISTENZ VON FOLTER - EINE GROSSE POLITISCHE  
BLAMAGE FÜRS REGIME  
WARUM AYATOLAH KHOMEINI EINEN UNTERSUCHUNGS-  
AUSCHUSS EINBERUFT ?!

Lassen Sie uns Ihnen eine Geschichte erzählen, die überall und immer in den vom Imperialismus abhängigen Ländern sich wiederholt:

- = Die brutale Ausbeutung der Arbeiter und der anderen Klassen und Schichten des Volkes, die weitaus viel stärker stattfindet als in den imperialistischen Ländern, erfordert die extrem aggressive Unterdrückung der Werktätigen. Die Ausbeutung und Unterdrückung der Massen ist in dem Maße stark, daß nicht einmal der niedere Liberalismus der Bourgeoisie von diesen Regimes verschont bleibt. Die Massenkämpfe sind mächtig und die Unterdrückung, der Massenmord, Gefängnis, Hinrichtung und Folter sind wie eine normale Sache.
- = In den Gefängnissen werden die Revolutionäre brutal gefoltert. Aber die herrschenden Regimes dementieren die Existenz der Folter und der politischen Gefangenen in ihren Ländern. -Bis die Massenbewegung sich entfaltet!
- = Mit der Entfaltung der Bewegung treten die Liberalen zur Demagogie auf die Bühne. Diese Leute, die bisher mit den anderen reaktionären Kräften gemeinsame Sache machten, werden nun "Freunde des Menschenrechts und der Freiheit": Sie protestieren nun gegen die Folter und das Vorhandensein von politischen Gefangenen, deren Existenz nun offen zutage getreten ist und niemand mehr sie leugnen kann.

Die Liberalen versuchen auf diese Weise sich auf die Wellen der Massenbewegung zu setzen und an die Macht zu steigen.

- In diesem Zeitpunkt fällt es plötzlich den folternden Regimes ein, daß sie, um die Massen weiter betrügen zu können, die peinliche Tatsache der Folter, des Gefängnisses und der Hinrichtung der Revolutionäre besser in irgendeiner Weise rechtfertigen<sup>müssen</sup>. Untersuchungsausschüsse, Sonderinspektionen und.... werden in die Gefängnisse geschickt; sie reden gegen die Folter und als Vollstrecker der Gerechtigkeit "fordern sie die Bestrafung der Folterer"! Allerdings - wenn es solche Folterer überhaupt gibt! Normalerweise berichten die Untersuchungsausschüsse lediglich von einigen wenigen Fällen der Fahrlässigkeit, die aber keineswegs als Folter gelten. Wollen Sie Beispiele? Nun, man kann das konkrete Beispiel der Folter zur Zeit des Verräters Schah nehmen. Dieser Lakai hat, solange die Massenbewegung sich noch nicht ganz entfaltet hatte, die Existenz jeglicher Folter in den Mordstätten 'Komiteh' und 'Ewin' geleugnet. Bis dahin hat er die Einreise von Vertretern des Roten Kreuzes, des Amnesty International und anderer dieses Problem betreffender internationaler Organisationen verhindert. Aber als die Volksbewegung der Massen zum Höhepunkt gelangte, hat er eine Sonderkommission einberufen und auch einige "unrichtige Verhalten" gegenüber den Gefangenen zugegeben! Und seine Marionetten im comichaften kaiserlichen Parlament hatten dann den Savak "kritisiert", um damit die Peinlichkeit der Folterungen und der brutalen Morde des Regimes vielleicht zu verdecken.

Was machten aber die Liberalen ?

Sie hatten, solange es noch die massenhafte Volksbewegung nicht gab, den Mund gehalten. Aber sobald der duftende Wind der Revolution heran wehte, erinnerten sie sich auf einmal an Folter, Gefängnis und Savak. Sie haben dann heuchlerisch Briefe an seine Majestät geschrieben (aus 'Einwand' gegen die Folter) und es wurden sogleich Komitees zur Unterstützung der politischen Gefangenen von den Liberalen gebildet, um damit vielleicht das Volk betrügen zu können und sich "freiheitsliebend" und "revolutionär" vorzugeben und auf diese Weise die Volksbewegung zum Auslauf zu bringen und selbst einige Posten zu bekommen.

Diese Geschichte hat sich nun einmal wiederholt. Das islam. republik. Regime ist dabei, das abhängig-kapitalistische System wieder aufzubauen und die Revolution niederzuschlagen. Die Revolutionäre kämpfen gegen den Imperialismus und die Reaktion, die herrschende Reaktion wirft die Revolutionäre in die Gefängnisse und wendet die brutalsten und mittelalterlichsten Folterungen an (auf die wir an anderer Stelle eingehen) und die reaktionären Liberalen - wo sie nun die Massenbewegung sehen und gerne die Herrschaft über diese Bewegung erlangen und die Machtpositionen von ihren Konkurrenten nehmen möchten - reden nun von Folter; und die islam. republ. Partei mit Ayatolah Khomeini, die bisher in ihrer islamisch-gerechten Republik "das Paradies" errichtet hatten! und "um Gottes Willen" kein Gefängnis und keine Folterung hatten! nun - wo sie ganz und gar entlarvt worden sind - reden sie von einem Ausschuß zur Untersuchung des Foltergerüchts. Wir gehen nicht weiter darauf ein, daß das Ergebnis der Untersuchung dieses Ausschusses das entlarvte und abscheuliche Regime der islam. Republik nicht gefährden wird. Das Ergebnis der Untersuchung ist jetzt schon klar! Auf jeden Fall enthält die Rede von Ayatolah Khomeini über



Folter (Tageszeitungen vom 10.12.80) folgende Fakten:

1. Unterdrückung und Terror sowie brutale Niederschlagung der Revolution, Gefängnisse und Folter sind zu unleugbar notwendigen Mitteln geworden zur Aufrechterhaltung der Islam. Republik, dieses kapitalistischen Regimes, das die Interessen des Imperialismus sichert.
2. Die Massenbewegung hat das abscheuliche Gesicht dieses Regimes mehr als zuvor den Massen gezeigt und wird es weiterhin zeigen.
3. Nun versuchen die Liberalen die Massen zu betrügen und die Führung ihrer Bewegung an sich zu reißen. Und so kommt es, daß Leute (Bani-Sadr, Bazargan, etc.), die bei der Ermordung der Führer des Turkmenischen Volkes, bei der Niederschlagung des kurdischen Volkes und der Ermordung der Kommunisten mit ihrem Konkurrenten gemeinsam gearbeitet haben, nun von der Folterung der Bevölkerung durch den rivalisierenden Machtflügel labern.
4. Unter solchen Verhältnissen sind natürlich die islam. republ. Partei und sein "Unterstützer" Ayatolah Khomeini gezwungen, einen Rückzieher zu machen, und plötzlich denken sie an Untersuchung. Es sind Hunderte von Tulpen aus dem Blut der revolutionären Märtyrer in Folterstätten, auf den Erschießungsplätzen, im heroischen Kurdistan, Turkmensahra u... gewachsen, Vergewaltigung, Erblindung, Peitschen, Lähmung und jegliche andere Folterungen wurden und werden auf brutalste Weise vom Regime begangen. Aber nun, da das Regime entlarvt worden ist, denkt es an Untersuchung des Falles Folter!

Wem können denn die Khomeini-Worte schon verdummen!?  
War es denn nicht derselbe Ayatolah Khomeini, der im August '79 sagte, er würde auf Plätzen und an Kreuzungen für die Revolutionäre Galgen errichten (lassen)!? Und ist es nicht derselbe Ayatolah Khomeini gewesen, der den

Befehl zur verstärkten Unterdrückung der Kommunisten und Mojahedin erteilt hat!? Diese islamisch republikan. Partei, die Liberalen und Ayatolah Khomeini und jede andere Kraft wie sie ist gezwungen, die Revolutionäre zu foltern, um das Regime zu retten, das Bewahrer der Interessen der Kapitalisten und des Imperialismus ist. - Aber genau so wenig wie der Schah sich mit Foltern an der Macht halten konnte, genau so wenig werden diese es können.

5. Der Befehl von Ayatolah Khomeini und der darauffolgende Brief von 115 Abgeordneten der islam. republ. Partei bzw. der dieser nahestehenden in dieser Sache, zeigt, daß Khomeinis Worte nicht aus einer ablehnenden Haltung gegen die Folter und Folterer herrühren, sondern aus dem Motiv, um ihre eigene noch schlimmere Entlarvung vor den Volksmassen zu verhindern und um den gegnerischen Machtflügel zu entwaffnen, welcher versucht, durch Ausnutzung der entstandenen peinlichen Situation für die rivalisierende Partei seine eigene Machtposition zu festigen. Dieser Teil des Briefes der Parteiabgeordneten an Ayatolah Khomeini ist genügend deutlich:

"Im Falle, daß die Verstöße (gemeint ist die Folter) geringfügig sind, soll nach Untersuchung der Verstoßende gezüchtigt, und diejenigen Elemente, die solche Schwächen in dem Maße vergrößern, daß sie eine Schwächung der neu errichteten islamisch republikanischen Regierung hervorrufen, sollen erkannt und der moslemisch revolutionären Nation namentlich bekannt gegeben werden."

(Tageszeitung "Islamische Republik" 11.12.80)

Auf diese Weise wollen die Partei-Abgeordneten auf der einen Seite von der Wahrheit über sich ablenken entsprechend der Geschichte "wer war's? Wir sind es nicht gewesen!", und auf der anderen Seite den anderen Flügel - die Liberalen - angreifen. Schande und Abscheu gelten Euch, die

ihr selbst die Folterung der Revolutionäre und Werktätigen als Mittel ausnutzt, um Euer Ringen um Macht auszutragen !

aus: PEYKAR Nr.85, 15.Dez.1980, S.28

### GEHEIMGEFÄNGNIS IM "TSCHUKA"-WERK<sup>†</sup> (PROVINZ GILAN)

Im Tschuka-Werk stehen 90 bewaffnete Pasdaran (Wächter =Werkschutz) zur Verfügung, deren angebliche Aufgabe "Schutz" des Waldes ist. Diese "Wächter", deren teure Unterhaltung aus dem Ertrag des Schuftens der Arbeiter und Werktätigen bestritten wird, leisten nichts anderes als die Arbeiter und werktätigen Bauern zu terrorisieren und die revolutionären Kräfte zu unterdrücken. Kürzlich wurde ein neues Verbrechen dieser Wächter des Unwissens und des Kapitals an den Werktätigen in Tschuka entlarvt, nämlich die Existenz eines Geheimgefängnisses im Werk-Gebiet. Darin foltern sie die kämpferischen Revolutionäre, die sie verhaften. Gegenwärtig sind 11 Revolutionäre der Ortschaft in dieser Folterstätte Gefangene der söldnerischen Pasdaran. Aber die Gefangenen dieses Kerkers werden auch, wie die anderen revolutionären Kämpfer in Haft, durch die machtvollen Hände der revolutionären Volksmassen befreit werden. Und jener Tag nähert sich mit der fortschreitenden Zuspitzung der revolutionären Bewegung der Volksmassen.

<sup>†</sup>Holzverarbeitungsfabrik

aus: PEYKAR Nr.93, 9.Febr.1981, S.7

## NÄCHTLICHE HAUSDURCHSUCHUNG DER PASDARAN IN MIANDOAB

Etwa um Mitternacht des 15. Januar haben die Pasdaran und die Komitee-Söldner von Miandoab die Häuser der werktätigen Bevölkerung dieser Stadt überfallen, die Häuser durchsucht und Schnüffelei betrieben. Die Reaktionen, die teilweise eine bestimmte Person suchten, nahmen dann eine andere Person aus deren Familie als Geisel mit. Diese islamischen Söldner scheuten sich nicht einmal davor, der Bevölkerung Geld und Wertsachen zu rauben.

Die Genossen Sympathisanten in Miandoab haben mit der Veröffentlichung eines Informationsflugblattes den nächtlichen Angriff der Regime-Söldner auf die Häuser der Bevölkerung von Miandoab entlarvt und unter Hinweis auf die Verbrechen des Regimes die Bevölkerung zum Widerstand und zum Kampf gegen die Unterdrückungsmaßnahmen des islamisch republikanischen Regimes sowie zur Unterstützung der kommunistischen Kräfte aufgerufen.

aus: PEYKAR, Nr. 92, 2. Febr. 1981, S. 15

## RAUB UND MORD AN REVOLUTIONÄREN SCHÜLERN DURCH DIE SÖLDNER DER REAKTION

Der Terror gegen die revolutionären Kräfte und aktiven Kämpfer bildet einen wichtigen Teil der Unterdrückungspolitik des volksfeindlichen Regimes der islamischen Republik. Einige Wochen nach der Ermordung der revolutionären Schülerin 'Mojgan Assadi' durch die

fallangistischen Diener des Regimes in Khorramabad haben die Fallangisten einige Mädchen-Gymnasien überfallen und mehrere revolutionäre Schülerinnen gewaltsam mitgenommen. Und am Mittwoch dem 21.1.81 wurde ein Mojahed-Kämpfer namens 'Bahram Kordestani' - Schüler im 4. Jahr einer Fachoberschule- auf offener Straße von 'Azim Moradi' (ein Fallangist der bei Überfällen in Korramabad eine aktive Rolle spielt) durch seine Schüsse ermordet. Beim Trauerzug greifen die Fallangisten die Reihen der kämpferischen Schüler an, werden jedoch mit Parole-Rufen "Tod der Reaktion" und "Dieser Leichnam ist ein Zeugnis des Verbrechens der USA" auseinandergejagt, Ehren wir die gefallenen Revolutionäre Mojgan Assadi und Bahram Kordestani, diese wahren Erben des Schülerkampftages '13.Aban' und die tapferen Kämpfer der Schüler-Bewegung, indem wir ihren Weg fortsetzen !  
aus: PEYKAR Nr.92, 2.Febr.1981, S.7

DIE GEFANGENEN REVOLUTIONÄRE IM GEFÄNGNIS VON  
SCHIRAZ BERICHTEN DEM VOLK:  
WAS GEHT IN DEN GEFÄNGNISSEN DES ISLAM. REPUBL.  
REGIMES VOR SICH ? - ZWEI JAHRE NACH DEM  
BLUTIGEN VOLKSAUFSTAND !

Die revolutionären politischen Gefangenen im Adelabad-Gefängnis von Schiraz befinden sich seit dem 29.Januar im Hungerstreik

Gedicht (frei übersetzt):

Ich bin ein Mann  
vom Schlage des Blutes.  
An meinen Fingern sind keine Nägel mehr  
und auch nicht an meinen Zehen  
Der Klassenfeind hat sie alle  
gewaltsam herausgezogen  
— Auch meinen Rücken

Revolutionäre in Schiraz wurden 8 Tage und Nächte lang in einer Hitze von 50° zwangsgehalten. In Masjed-Soleyman stecken sie Genossen in Einzelzellen, in denen Schlangen sind. Es gibt Tausende anderer Beispiele. Und dann erklären sie durch ihre Lautsprecher: "Es gibt keine Folter in den Gefängnissen". Und um über die Sache hinwegzutäuschen, stellen sie einen "Ausschuß" auf und nennen ihn "Untersuchungsausschuß zur Prüfung des Foltergerüchtes". Diese Betrüger nennen die Tatsache der Folterung von Revolutionären ein 'Gerücht'. Ist denn der Tod von 'Kazem Bavi', dem Kriegsobdachlosen der im Schirazer Adelabad-Gefängnis starb, ein Gerücht?! Ist es denn nicht so gewesen, daß er mehrere Mal im Gefängnis auf bestialischste Weise gefoltert wurde?! War es denn nicht so, daß seine Einlieferung ins Krankenhaus zur Behandlung seiner Krankheit (.....) abgelehnt wurde?! War denn seine Todesursache nicht Folge der Schläge sowie der Nicht-Einlieferung ins Krankenhaus?! Wenn es in den Gefängnissen keine Folter gibt, warum hat denn der nichtpolitische Gefangene 'Ghazanfar Azadi' Selbstmord begangen?! War der Grund für seinen Selbstmord denn nicht die seelische Unterdrückung und Folter von

den Wächtern des Kapitals (Pasdaran) das heldenhafte Kurdistan aus der Luft und vom Boden überfallen und dort ein Blutbad angerichtet. Aber das heldenhafte Kurdistan, diese starke Festung der Kämpfe unserer Völker, trägt nach wie vor das rote Banner der Revolution weiter. Und auf diesem Wege hat es tapfere Söhne und Töchter unseren unterdrückten Völkern geschenkt.

Es haben sich von verschiedenen Ecken des iranischen Landes Freiheitsrufe erhoben. Es wird nicht mehr lange dauern bis die Arbeiter und die Werktätigen erkennen, daß die volksfeindliche herrschende Clique, diese Beschützer des verfaulten von Imperialismus abhängigen kapitalistischen Systems, ihre Interessen weder erfüllen will noch kann. Trotz der volksfeindlichen Handlungen des islam. republikan. Re gimes schreitet der energievollste Zug der Revolution voran und er ebnet den blutigen Weg der Revolution. Der schonungslose Klassenkampf versetzt die Reaktionäre ins Schrecken und entlarvt die revisionistischen Verräter ( von Fedayin-Mehrheit, Tudeh-Partei und Drei-Welten-Theoretiker) mehr und immer mehr. Und schließlich wird die Fahne der Volksdemokratischen Republik unter der Führung der Arbeiterklasse in ganz Iran gehißt werden. Heldenhafte Völker Irans!

Wir politische Gefangene von Schiraz führen vom Donnerstag dem 29.2.1981 an einen Hungerstreik  
1) aus Protest gegen die Freilassung der US-Spione  
- und dies in einer Zeit, während eure Kinder gruppenweise verhaftet und zu langjährigen Ge-

- fängnisstrafen verurteilt werden und während die Revolutionäre aufs bestialischste gefoltert und sogar hingerichtet werden;
- 2) aus Protest gegen die Nichtbeachtung der Nahrungs-, Wohnungs- und Hygiene-Probleme unserer kriegsbedroffenen Landsleute seitens des Regimes, unter Beachtung der Tatsache, daß die US-Spione in besten Unterkünften mit bestem Essen, Kleidung und Medizin versorgt und bewirtet wurden und aus Protest dagegen, daß unsere kriegsbedroffenen Landsleute ständig beleidigt und mißhandelt werden;
  - 3) aus Protest gegen die Schließung der Universitäten, diese Festung der Freiheit, auf deren Wände und Mauern das Blut vieler der besten Söhne und Töchter dieses Landes abgezeichnet ist und ebenfalls aus Protest gegen die Schließung mancher Schulen sowie Entlassung und Verhaftung von revolutionären Schülern und Lehrern;
  - 4) aus Protest gegen den Völkermord in Kurdistan unter dem Deckmantel des Krieges zwischen dem Iran und dem Irak;
  - 5) aus Protest gegen die Zusammensetzung und die Praxis des Untersuchungsausschusses zum Problem der Folter, dessen Ziel es ist, über die Tatsache der Folterung von Revolutionären hinwegzutäuschen und aus diesem Grunde er sich "Untersuchungsausschuß zur Prüfung des Gerüchtes über die Folter" nennt. (Es muß erwähnt werden, daß wir gleichzeitig uns auch vom Bani-Sadr-Flügel abgrenzen und deren volksfeindlichen Standpunkt zum Problem der Folter verurteilen);



- 6) aus Protest gegen die verordneten Demonstrationen wie z.B. die Demonstration vom 5. Januar, die von der islam. republikanischen Partei durchgeführt wurde, an der eine Gruppe nichtpolitischer Gefangener zusammen mit den söldnerischen Wächtern des Gefängnisses betrügerisch als revolutionäre politische Gefangene in die Stadt gebracht wurden. Mit Parolen wie "das Gerücht von Folter in den Gefängnissen ist das Werk von USA(-Agenten)" und "Gefangene und Wächter sind Brüder" wurde das Ziel verfolgt, die iranischen Völker hinters Licht zu führen.

Unser Hungerstreik ist angeknüpft an folgende Forderungen, die die natürlichsten und primitivsten Rechte jedes revolutionären politischen Gefangenen sind. Unser Streik wird fortgesetzt bis unsere Forderungen erfüllt sind:

- 1) Persönliches Besuchsrecht für die Dauer von mindestens 30 Minuten (es muß erwähnt werden, daß gegenwärtig die Besuchszeit 5 Minuten beträgt und im schlimmstmöglicher Form erfolgt: der Besucher wird an einer kaum belichteten Stelle gestellt, während der Gefangene im Freien zu stehen hat. Zwischen ihnen steht ein mit dichtem Metall-Netz überdecktes Eisengitter, so daß der Gefangene das Gesicht seines Besuchers schlecht erkennen kann);
- 2) Zur-Verfügung-Stellen von Presse und Massenmedien (legale Zeitungen, Bücher die Gefangene brauchen, Radio und Fernsehen);
- 3) Da unsere Gefangenenstätte wegen ihrer mit Metall-

Jalousien bedeckten Fenster nicht genug belichtet ist und deren Flure feucht sind, benötigen wir unbedingt frische Luft und zwar täglich zwei mal je 3 Stunden. Es muß erwähnt werden, daß uns bisher die Möglichkeit des An-die-frische-Luft-Gehens absolut entzogen wurde;

- 4) Das Recht auf Versetzung in andere Gefängnisse des Landes für Gefangene, deren Familien in anderen Städten wohnen;
- 5) das Leisten von notwendigen Reparaturen, wie z.B. das Auswechseln von verbrannten Glühlampen und das Ersetzen von zerbrochenen Fensterscheiben.

Die Kriegsbetroffenen sind obdachlos,  
Die Revolutionäre sind nach wie vor gefangen,  
aber die amerikanischen Spione sind frei.  
Sieg dem tapferen Kampf des heldenhaften kurdischen Volkes ! Revolutionäre müssen - mit Macht des Volkes - aus den Gefängnissen der Reaktion befreit werden ! Bemühen wir uns um noch breitere Aufdeckung der Folter in den Gefängnissen des islam. republ. Regimes !

Ein Teil der politischen Gefangenen des Adelabad- Gefängnisses in Schiraz.

Verbreitung von der Kampforganisation zur Befreiung der Arbeiterklasse . 4,2,1981

aus: PEYKAR Nr.93, 9.2.1981, S.13

DIE BOTSCHAFT DER POLITISCHEN GEFANGENEN DES EWIN  
ZUM ZWEITEN JAHRESTAG DES BAHMAN-AUFSTANDES

Revolutionäre und kämpferische Landsleute !  
Am zweiten Jahrestag des großartigen Bahman-Aufstandes,  
Jahrestag der unversöhnlichen revolutionären Empörung  
und Erhebung des Volkes und des Sturzes des vom Im-  
perialismus abhängigen verbrecherischen Schah-Regimes,  
und während gerade erst zwei Jahre vergangen sind seit  
Eure machtvollen Hände die Tore der politischen Ge-  
fängnisse geöffnet haben, entsenden wir politischen Ge-  
fangenen die herzlichsten Grüße und revolutionäre  
Glückwünsche zum zweiten Jahrestag des Aufstandes an  
Euch unterdrücktes Volk !  
Infolge der hartnäckigen Kämpfe der Volksmassen, deren  
Ursprung in Klassenausbeutung, polizeilicher Unter-  
drückung und wirtschaftlichem Druck des abhängig kapi-  
talistischen Systems lag, mußte das verhaßte Pahlawi-  
Regime einige Reformen zur Täuschung des revoltierenden  
Volkes machen, die jedoch mit der unversöhnlichen Be-  
wegung der revolutionären Volksmassen beantwortet  
wurde. Schließlich war der Imperialismus gegenüber  
dieser schlagenden Woge gezwungen, zurückzuweichen und  
das Schah-Regime wurde gestürzt. Die Massenbewegung,  
die zur Erlangung ihrer Ziele - Freiheit, Gerechtig-  
keit und Unabhängigkeit - viele blutige Opfer gegeben  
hatte, sah sich nun Machthabern gegenüber, die auf die  
empörenden Blutwellen der besten Kinder des Volkes ge-  
stiegen waren und sich entgegen des Volkswunsches  
stark darum bemühten, das menschenfeindliche kapital-

istische System zu beschützen und wiederaufzubauen. Unser entbehrendes und beraubtes Volk hat nicht nur keine gesellschaftliche Gerechtigkeit erlangt; vielmehr haben die entartete Wirtschaftspolitik sowie die arbeiterfeindlichen Praktiken der neuen Machthaber zu noch stärkerer Armut und noch größerem Elend dieser arm gehaltenen geführt und sie haben soweit geführt, daß nun Hunger und Arbeitslosigkeit das Äußerste erreicht haben. Gemäß ihres Klassencharakters unterdrückt die herrschende Clique grausam die Völker im Iran, die das Recht auf Selbstverwaltung fordern, anstatt daß sie den Weg der Massen im Kampf gegen den größten Feind unseres Volkes, den völkerausaugenden US-Imperialismus und das abhängige kapitalistische System, verfolgt ! Im Gegenteil, viele "Rosen" aus dem Garten des Volkes wurden von den Unterdrückungsorganen des islam. Regimes verwelkt und vernichtet. Entstandene Massenorgane wurden aufgelöst, gesellschaftliche Freiheiten unter verschiedenen Entschuldigungen zerschlagen und faschistische Angriffe auf Volksversammlungen organisiert. Bücherverbrennungen begannen; die Universitäten, diese Festungen der Freiheit, die im Laufe der vielen Jahre heroische Kämpfe und Widerstände geleistet haben, wurden von den Regime-Oberhäuptern unter dem Decknamen einer sogenannten Kulturrevolution blutig geschlossen und viele kämpferische Studenten wurden erschossen. Die Revolutionsgefängnisse (!) wurden im Laufe der verstärkten Unterdrückung der revolutionären Kräfte voll von den besten Söhnen und Töchtern des

Volkes, deren einziges Ideal die Erfüllung der Forderungen der Werktätigen ist; und die Folter wird in den "Komitees" , in Geheimhäusern sowie in den Gefängnissen im großen Maßstab praktiziert. Das Blut der Gefallenen der Volksbewegung ist kaum getrocknet, da müssen die unter starkem unmenschlichem Druck gehaltenen politischen Gefangenen als letztes Widerstandsmittel sich zum Hungerstreik entschließen. Laßt die Gefängniswächter zur Demagogie (nach ihrem Verständnis) sagen, daß "es die Gefangenen sind, die uns foltern"(1). Wer ist denn tatsächlich der Folterer - Die Söhne und Töchter des Volkes oder diejenigen, die das Blut des Volkes für ihre reaktionäre Herrschaft verpfänden ? Die herrschende Clique erregt mit viel Lärm Aufsehen und gibt sich als antiimperialistisch aus, indem sie die Besetzung der US-Botschaft dem Volk als die höchste Form des antiimperialistischen Kampfes verkaufen will. Und nun hat sie selbst sich entlarvt und die Leere sowie das betrügerische Wesen ihres Streites selbst aufgedeckt, indem sie nach Gesprächen hinter verschlossenen Türen und fern von den Augen des Volkes die Spion-Geiseln freigelassen hat. Der Krieg zwischen Iran und Irak, der für die Völker beider Länder nichts anderes bringt als Elend und noch größere Armut, gibt der herrschenden Clique Gelegenheit, um einerseits von ihrer Unfähigkeit, die berechtigten Bedürfnisse des Volkes zu beantworten abzulenken, andererseits die Niederschlagung der revolutionären Kräfte unter dem Vorwand der Kriegs-

situation und im Gewand des Gesetzes verstärkt voranzutreiben.

### Kämpferisches Volk des Iran !

Während wir den zweiten Jahrestag des blutigen Bahman-Aufstandes feiern, müssen wir beobachten, wie seine Errungenschaften zertreten wurden und werden, und daß Eure Kinder unberechtigt wegen der Äußerung der gerechten Massenforderungen im Gefängnis sitzen. Wir stützen uns allein auf Euch und brauchen für die Fortsetzung des Kampfes Eure Hilfe. Die Tore der Gefängnisse werden wieder einmal durch Eure machtvollen Hände geöffnet werden und Ihr werdet es niemals zulassen, daß das Blut Eurer Gefallenen als Mittel des gemeinsamen Paktes mit dem Imperialismus mißbraucht wird. Wir fordern alle revolutionären Kräfte auf, gegen die Unterdrückung der demokratischen Freiheiten sowie die Verhaftung und Folterung der Revolutionäre zu protestieren und zusammen mit den kämpferischen Massen nach Freiheit der politischen Gefangenen zu schreien.

Sieg den antiimperialistischen und demokratischen Kämpfen der iranischen Völker !

Die politischen Gefangenen des Ewin (Anti-Imperialisten - Antireaktionäre)

aus: PEYKAR Nr.93, 9.2.1981, S.13

DER KAMPF DER KOMMUNISTISCHEN UND REVOLUTIONÄREN  
GEFANGENEN IN DEN GEFÄNGNISSEN  
DER ISLAMISCHEN REPUBLIK.

Die gefangenen revolutionären Kämpfer haben die Gefängnisse der Republik in begeisternde Szenen des Klassenkampfes verwandelt. Gefängnis und Folter haben entgegen dem Wunschtraum der Reaktionäre nicht nur das geringste Schwanken im eisernen Willen der gefangenen Kommunisten und Revolutionäre im Fortsetzen des revolutionären Kampfes nicht bewirkt, sie haben vielmehr sie in ihrem aufrechten Kampf und Widerstand bestärkt und bestärken sie weiterhin.

Beim Überfall der Pasdaran auf Abteilungen des Ewin-Gefängnisses am 20.11.80 wurden außer dem Mißhandeln der revolutionären politischen Gefangenen auch 450 Bände Bücher der Gefangenen gesammelt. Die gefangenen Kämpfer haben aus Protest gegen den Druck im Gefängnis und zur Erreichung ihrer Forderungen in Bezug auf demokratische Freiheiten einen Hungerstreik begonnen.. An diesem Hungerstreik waren sämtliche gefangene Kommunisten und Revolutionäre beteiligt. Die verräterischen Revisionisten von "Fedayin-Mehrheit", "Tudeh" und "Anhänger des Bolurian-Flügels" (gespalten von der kurdischen "Demokrat-Partei) haben nicht nur an diesem Hungerstreik nicht teilgenommen, sie haben sogar mit aller "Ehrlichkeit" der Reaktion zum Dienst gestanden und soweit sie konnten, den Kampf der gefangenen Revolutionäre zu stören versucht. Aber die gefangenen Revolutionäre haben in ihrem 16 Tage dauernden Hunger-

streik einige Siege errungen, u. a.: Zurückerlangen aller Bücher bis auf 87 Bände, die in den Pfoten der Gefängniswächter geblieben sind; Zur-Verfügung-Stellen des II. Stockwerkes der Abteilung für die revolutionären politischen Gefangenen (Allerdings wurden die gefangenen Revisionisten von "Mehrheit", "Tudeh" und "Demokrat" (gespaltenen) als notwendiges Übel in diesen Abteilungen den revolutionären Gefangenen aufgezwungen); die Wahl eines gewerkschaftlichen Vertreters aus der Mitte der revolutionären Gefangenen (die verräterischen Revisionisten versuchten, die Wahl des Vertreters zu stören, wurden jedoch durch Solidarität und Zusammenhalt der Kommunisten und ~~anderer~~ Revolutionäre zurückgewiesen); Herankommen an Grundlagen-Bücher (durch die Besucher); Annahme von Lebensmitteln und Essen, was zuvor verboten war; usw.

Die revolutionären Gefangenen haben beschlossen, daß sie wegen der Störungen der verräterischen Revisionisten in den Kämpfen der Revolutionäre jenen Konterrevolutionären, die <sup>sich</sup> auch im Gefängnis mit der Reaktion gegen die Kommunisten und revolutionären Kräfte verschwören, keine Bücher, die ja eine Errungenschaft ihres revolutionären Kampfes sind, herausgeben.

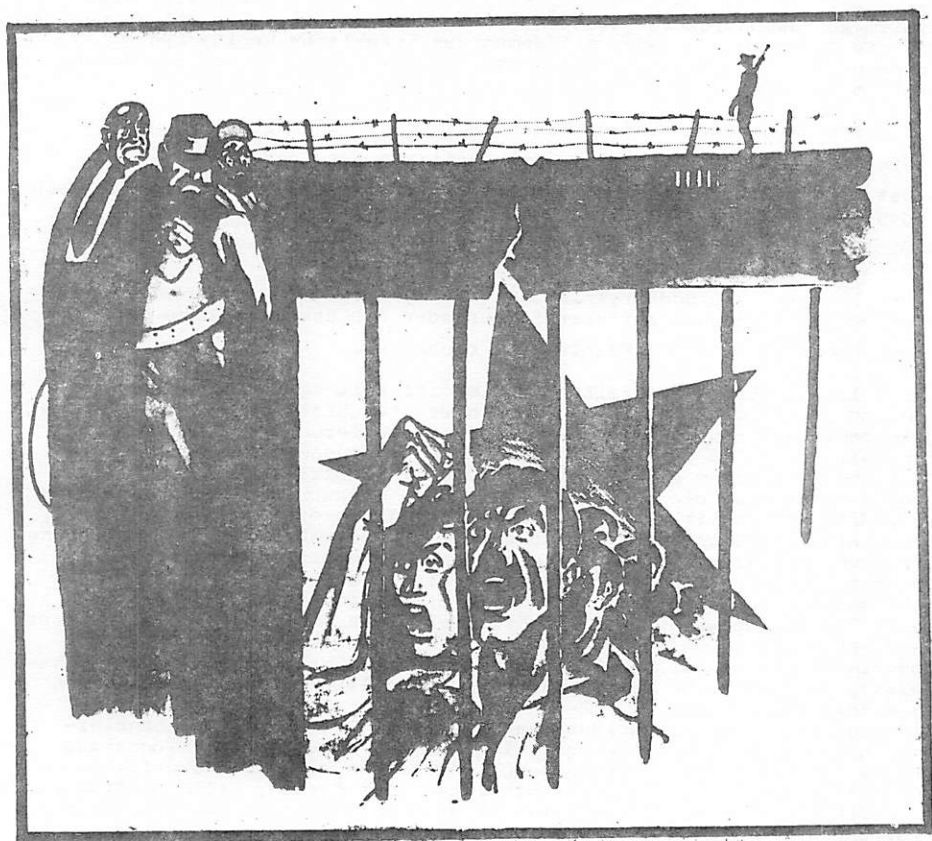
Der Kampf der revolutionären Gefangenen zur Erlangung ihrer restlichen berechtigten Forderungen, u. a. Zur-Verfügung-Stellung von genügendem Raum, geht weiter. Aufgrund der verstärkten Unterdrückung der revolutionären Kräfte befinden sich die Kämpfer im Gefängnis in Platznot. In den Abteilungen 2 und 3 befinden sich 150 bzw. 118 politische Gefangene (Revolutionäre und Revisionisten) und leiden stark unter Platz- und Hygiene-Mangel. Um den 19. Januar erkrankte einer der kommunistischen Gefangenen, aber die Gefängnis-



Verantwortlichen weigerten sich einen Arzt zu holen.  
Als die kämpferischen Gefangenen protestierten, kamen  
drei söldnerische Pasdaran ins Gefängnis und be-  
schimpften die Gefangenen und schlugen einen protest-  
ierenden Genossen brutal zusammen.

Ein Hoch auf die revolutionären Söhne und Töchter des  
Volkes, die, mit einem Lied der Liebe zu den Werk-  
tätigen auf ihren Lippen, das Banner des Kampfes in  
den Gefängnissen der islamischen Republik hochhalten !

aus: PEYKAR Nr.92, 2.Febr.1981, S.26



# SOLIDARITÄTSWOCHE MIT DEN REVOLUTIONÄREN POLITISCHEN GEFANGENEN IM IRAN

27.6. — 4. 7. 81

Der Kampf der iranischen Völker um die Freiheit und Unabhängigkeit ist noch nicht zu Ende.

Der Volksaufstand vom Februar 79 führte zwar zum Sturz des faschistischen Schah-Regimes, aber die Struktur des alten Systems blieb unangetastet. Die Polizei, die Armee und der Geheimdienst wurden nach kurzer Zeit wieder aufgebaut. Die Gefängnisse, deren Tore durch die kraftvollen Hände der Millionen Werktätigen geöffnet wurden, bekamen sehr schnell ihre alte Funktion wieder.

Das islamisch-republikanische Regime mußte genauso wie das Schah-Regime zu Terror, Folter und Unterdrückung greifen: denn es war nicht in der Lage, die errungenen Freiheiten aufrecht zu erhalten, die Selbstständigkeit und den Selbstverwaltungswillen der Massen zu tolerieren. Anderenfalls wäre die Existenz des Regimes, das eifrig das verfaulte, alte System zu rekonstruieren versuchte, in Frage gestellt. So ist zu beweisen, daß die Methoden und Wege, mit denen das islamische Regime den Forderungen der Werktätigen begegnet, sich nicht von denen des Schah-Regimes unterscheiden:

- Der systematische verbrecherische Völkermord in Kurdistan,
- Die brutale Schließung aller Universitäten des Landes,
- Das Verbot aller Zeitungen und Zeitschriften, die dem Regime kritisch gegenüber stehen,
- Die bestialischen Folterungen der revolutionären, politischen Gefangenen,
- Die Verurteilung und Erschießung der Revolutionäre, ohne Gewährleistung des Rechts auf Verteidiger oder der Beweisaufnahme,
- Die Einschränkung der Rechte der Frauen usw.

Das volksfeindliche, islamische Regime ist seit seiner Machtübernahme von Tag zu Tag mehr in die Fußstapfen des faschistischen Schah-Regimes getreten. Es versucht sich aber als "Volksregierung" und "Anti-imperialistisch" zu verkaufen: aber die Behauptungen der reaktionären Machthabern im Iran sind nichts anderes als leeres Geschwätz. Das Regime nutzt bloß die antiimperialistischen Forderungen des Volkes dazu aus, die fortschrittlichen Kräfte und besonders die Kommunisten brutaler als bisher zu unterdrücken. Als die Berichte über die Folterung der Revolutionäre in den Gefängnissen des islamischen Regimes verbreitet wurden, hat Khomeini in heulerischer Weise angeordnet, eine Untersuchungskommission aufzustellen, die diesen Berichten nachgehen soll. "Zufälligerweise" war ein Mitglied dieser Kommission ein früherer Savak-Agent, der von Khomeini selbst eingesetzt wurde. Khomeini versucht durch das Schüren der religiösen Emotionen der Volksmassen, sie für seine reaktionären und mittelalterlichen Anschauungen zu mißbrauchen.

Die neuerlichen scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Khomeini-Anhänger und dem Banisadr-Lager sind auf den verschärften Widerstand des Volkes gegen die Unterdrückung, Korruption und Arbeitslosigkeit zurückzuführen. Je stärker der Widerstand der Massen, desto strittiger sind die Machthaber. "Auf steilen Strassen beißen dich des Kutschers Pferde gegenseitig!"

Der reaktionäre Banisadr, der selbst Opfer dieses volksfeindlichen Systems zu werden scheint, tritt nicht etwa für Demokratie und Freiheit ein, wie die bürgerliche Presse hier und da berichtet, sondern er setzt sich für eine stärkere Bindung an die westeuropäischen und japanischen

Imperialisten und für feinere Unterdrückungsmethoden ein. Er ist derjenige der selbst an der Spitze der Schlägerbanden zur Teheraner Universität marschierte und ein Blutbad anrichtete. Er ist direkt und als Oberbefehlshaber der Armes am Völkermord in Kurdistan beteiligt gewesen. Weder Khomeini noch Banisadr haben die Absicht, die Terrorherrschaft aufzugeben und Freiheiten und Verbesserungen zu gewährleisten, sondern bei ihrem Machtkampf geht es um die unterschiedliche Methode, der Unterdrückung, wobei Banisadr ein raffinierteres Vorgehen vorschlägt. Die Speichellecker des Regimes wie die Tudeh-Partei, die Volksfedayin (Mehreheit) U.I.S.A. (Ghods), Cis,... versuchen, diese oder jene Fraktion des Regimes als "gotmütig" hinzustellen, um die Volksmassen hinters Licht zu führen: Die eine (Tudeh-Partei und Volksfedayin (Mehreheit)) tut es im Interesse des sowjetischen Sozialimperialismus, die andere (U.I.S.A.) im Interesse des US-Imperialismus, obwohl sie so lauthals den "großen Satan" beschimpft, die dritte (Cis) tut es wiederum im Interesse der reaktionären chinesischen Regierung. Nun nach zweijähriger Herrschaft ist es den Reaktionen nicht gelungen, ihre Macht zu stabilisieren. Daher greifen sie zum nackten Terror und zur Folter. Zur Zeit sind hunderte revolutionäre politische Gefangene in den Kerkern des Khomeini-Regimes eingesperrt. Allein in den letzten drei Tagen sind mehr als 20 politische Häftlinge ohne Gerichtsverfahren zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Auspeitschen, Scheinhinrichtungen, Vergewaltigung der weiblichen Gefangenen, Schlägen, sowie Erniedrigungen gehören zu den Praktiken der Wächter der islamischen Regierung. Die gleichen Verhörmethoden wieder am Werk. Während die Savak-Agenten und CIA-Agenten unter luxuriösen Bedingungen in Gefängnissen leben, sind die Revolutionäre und Kommunisten wie Mitglieder der Modyahedin und P e y k a r ständigen Schikanen, unerträglichen Haftbedingungen und Folterungen ausgesetzt. Ohne Haftbefehl und Gerichtsverfahren werden die Kommunisten und Revolutionäre allein auf Grund der Verteilung von Flugblättern von der Straße entführt und erschlagen. Bisher sind allein über 40 Mitglieder und Sympathisanten der Kampforganisation zur Befreiung der Arbeiterklasse - P e y k a r - dem Terrorregime zum Opfer gefallen. Besonders brutal sind die Henker der islamischen Regierung gegenüber den Freiheitskämpferinnen. So wurden z.B. die kurdischen Freiheitskämpferinnen nach ihrer Verhaftung von den "Wächtern der islamischen Revolution" auf brutalste Weise vergewaltigt! Khomeini weiß sicher Bescheid über diese Greuelthaten seiner Anhänger. Er selbst ist der Urheber aller dieser Verbrechen. Er hat als Knecht des reaktionären, abhängigen, kapitalistischen Systems die Mission, jeglichen revolutionären Fortschritt zu hemmen und durch Aufhetzen des Volkes gegen die Kommunisten und Revolutionäre, seine mittelalterlichen Anschauungen, die sehr gut in das Konzept des verbrecherischen US-Imperialismus paßt, zu realisieren. Wenn zwar der Schan den revolutionären Schlägen des Volkes entkommen konnte, jedoch seine Herrschaft weder mit Terror noch mit Folter aufrecht erhalten konnte, warum soll dies dann einem Khomeini gelingen ?

Protestiert mit uns gegen die Folter im Iran !

Fordert mit uns die sofortige Freilassung aller revolutionären Gefangenen !

Nieder mit US-Imperialismus, dem Hauptfeind der iranischen Völker !

Es lebe der demokratische - antiimperialistische Kampf der iranischen Völker !

ZENTRALDEMONSTRATION IN KÜLN AM 4.7.81 um 11 Uhr

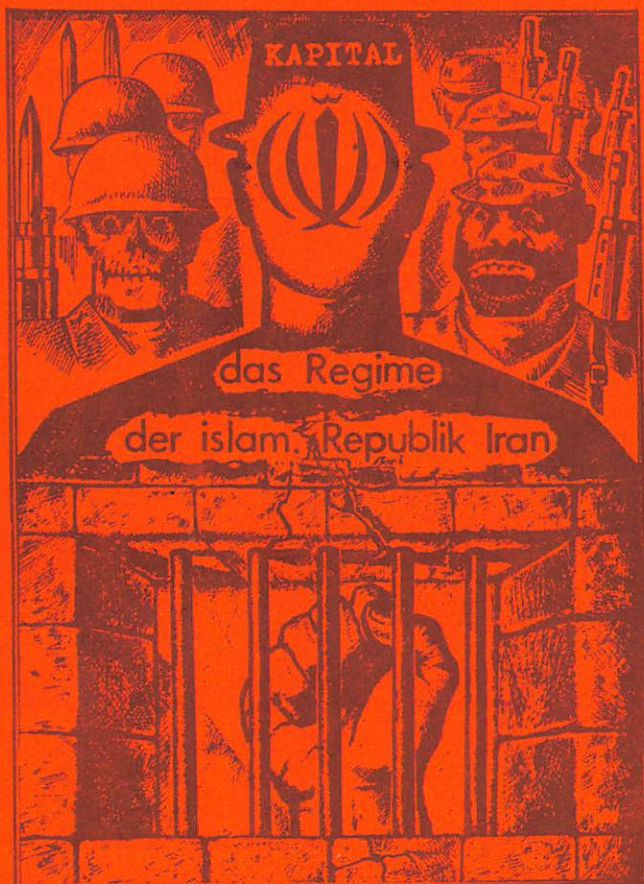
weltweite Union der iranischen Studenten im Ausland - Sympathisant der

P E Y K A R

22.6.81



FREIHEIT FÜR ALLEN REVOLUTIONÄREN GEFANGENEN !



SCHLUS MIT DER FOLTERUNG DER POLITISCHEN  
GEFANGENEN !

Preis: 2,- DM

Union Iranische Studenten in BRD u. W.-BERLIN  
(Sympathisant der "Kampforganisation zur Be-  
freiung der Arbeiterklasse" PEYKAR)